

G E M E I N D E B R I E F S E P T E M B E R 1 9 8 6

Liebe Gemeinde!

Archiv Exemplar

Datum: 22.8.86 Gesamtstückzahl: 480

Das war eine Überraschung: Als wir am Abend des 19. Juli aus dem Urlaub kamen, fiel unser Blick auf ein großes Plakat vor unsere Kirche: Bischof Manas Buthelezi aus Südafrika am Sonntag, d. 20.7. im Gottesdienst. Das hatten Heinzelmännchen inzwischen organisiert. Der schwarze lutherische Bischof aus Johannesburg hatte zuvor an einer ökumenischen Konferenz in Potsdam teilgenommen und hielt uns nun am Sonntag im Gottesdienst die Predigt und beantwortete anschließend Fragen zur Situation in Südafrika. Elisabeth Adler von der Evg. Akademie hatte ihn schon am Morgen aus Potsdam abgeholt und übersetzte nun ununterbrochen. Für alle, die nicht dabei sein konnten, möchte ich wenigstens dies wiedergeben.

Das es in der DDR Christen und Kirchen gebe, hatte der Gast aus Südafrika zuvor fast nicht geglaubt. Nun war er von dem sich ihm bietenden Bild sehr überrascht und sagte uns: Dies sei eine wichtige Erfahrung für ihn und die Christen in Südafrika. Es sei eine Glaubensstärkung, zu wissen, daß und wie unter den Bedingungen eines sozialistischen Staates Kirchen und Christen leben.

(Wenn wir uns fragen: Wie können wir den Menschen in Südafrika helfen?, so ist die erste Antwort: Hier so überzeugend, wie möglich als Christ zu leben.)

Dann sagte er aus eigenem Erleben während seiner Haft, wiedermutigend es für ihn gewesen sei, Grüße aus vielen Teilen der Welt zu erhalten. Daß Menschen anderswo nicht darüber hinweggehen, daß sie aufmerken, schreiben, beten, zu helfen versuchen habe ihm sehr geholfen. (Wir haben dann gleich in der Kirche einen Gruß an seine Heimatgemeinde geschrieben und ihr durch ihren Bischof einen Friedensleuchter geschickt.)

Nun noch einige Gemeindenachrichten.

Am Montag, den 25. August wird ein junger Mann aus Odernheim mit seiner Ehefrau aus Berlin in der Müggelheimer Kirche getraut.

Am Sonntag, den 31. August ist in Schmöckwitz eine Trauung im Gottesdienst: Dietmar und Sabine Weber aus Rauchfangswerder.

In diesem Gottesdienst begrüßen wir auch die Schulanfänger zum Beginn der Christenlehre.

Gäste aus Wassenaar erwarten wir in Schmöckwitz am letzten Septemberwochenende (26.-29.9.) Sie können ihnen begegnen am Samstag, um 10.00 Uhr zu einem biblischen Gespräch über die Worte Jesu: Ihr seid das Licht der Welt, ihr seid das Salz der Erde. Am Samstag, um 20.00 Uhr zu einem Orgelkonzert von R. Jansen und anschließendem offenen Gespräch - und am Sonntag, um 10.00 Uhr zum Gottesdienst.

"Wenn Erwachsene Spiele miteinander treiben" ist das Thema eines Vortrags des Psychologen E. Heretsch am Donnerstag, 11.9.86, 20.00 Uhr in der Schmöckwitzer Kirche.

Die Christenlehre findet in Müggelheim und Schmöckwitz zu den gewohnten Zeiten statt.

Im Herbst finden in unseren beiden Gemeinden Wahlen zum Gemeindekirchenrat statt, wir bitten um Vorschläge für die Kandidaten!

Ich grüße Sie herzlich und freue mich
auf Wiedersehen
Ihr Siegfried Menthel

TERMINE für SEPTEMBER 1986

Schmöckwitz

GOTTESDIENSTE:

- Sonntag, 7.9.86, 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst - Menthel
Sonntag, 14.9.86, 10.00 : Familiengottesdienst - Frau Menthel
Sonntag, 21.9.86, 17.00 Uhr: Gottesdienst mit Kammermusik.
Ein Bläserquintett spielt Werke von
Danzl, Stanitz, Haydn u.a.
Andacht - Menthel
Sonntag, 28.9.86, 10.00 Uhr: Ökumenischer Abendmahlsgottesdienst
- Menthel

KIRCHENKONZERTE:

- Sonntag, 21.9.86, 17.00 Uhr: Bläserquintett
Samstag, 27.9.86, 20.00 Uhr: Orgelkonzert

KONFIRMANDENKURS: 6./7.9.86 im Gemeindehaus Schmöckwitz
Thema: Kursbuch für das Leben - die Bibel

GEMEINDEABEND: "wenn Erwachsene Spiele miteinander treiben"
mit E. Heretsch am 11.9.86 um 20.00 Uhr

FRAUENSTUNDE: 1.9.86 Dampferfahrt, Abfahrt 8.30 Uhr Grünau
15.9.86 um 14.30 ; 29.9.86 um 14.30 Uhr

JUNGE GEMEINDE: JEDEN Montag um 18.00 Uhr

GEMEINDEKIRCHENRAT: Mittwoch, 3.9.86 um 19.00 Uhr

KITA ELTERNVERSAMMLUNG: Mittwoch, 17.9.86 um 19.30 Uhr

WIR LESEN DIE BIBEL: Am 5. und 19.9.86 um 20.00 Uhr im Pfarrhaus

BESUCH AUS WASSENAAR: 26.-29.9.86
27.9.86: 10.00 Uhr Bibelarbeit über Matthäus 5, V. 13-16
20.00 Uhr Orgelkonzert R. Jansen, anschl. offener
Abend
28.9.86: 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Müggeheim

GOTTESDIENSTE:

- Sonntag, 7.9.86 10.00 Uhr: Gottesdienst
Sonntag, 14.9.86, 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst - Menthel
Sonntag, 21.9.86, 10.00 Uhr: Gottesdienst - Menthel
Samstag, 27.9.86, 18.00 Uhr: Musikalischer Abendgottesdienst mit
dem Berliner Harfentrio, Andacht - Menthel

TREFF DER ÄLTEREN GENERATION: Donnerstag, 4.9.86 um 14.30 Uhr

GEMEINDEKIRCHENRAT: Donnerstag, 4.9.86 um 19.00 Uhr

CHRISTENLEHRE: jeden Dienstag 15.00 Uhr kleine Gruppe
16.00 Uhr große Gruppe

KONFIRMANDENKURS: siehe Schmöckwitz

24.6.86

480

Evangelische Kirchengemeinden
 Berlin Schmöckwitz und Müggelheim
 1186 Berlin, Alt Schmöckwitz 1

Berlin, 25.6.1986
 Tel.: 68 58 117
 68 58 173

G E M E I N D E B R I E F J U L I + A U G U S T 1986

Gott, der Herr, ist Sonne und Schild.

Liebe Gemeinde!

Ich möchte Ihnen einen Sommerbrief schreiben.

"Geh aus mein Herz und suche Freud, in dieser lieben Sommerzeit
 an deinen Gottes Gaben ..."

Wie oft haben wir dieses Lied von Paul Gerhardt gesungen.
 Vorigen Sonntag haben wir mit unseren Gästen aus Erndtebrück
 und der Müggelheimer Gemeinde einen Ausflug in den Spreewald
 gemacht. Unterwegs, nach unserem Picknick spielten es die
 Erndtebrücker Posaunenbläser und wir sangen mit:

Geh aus mein Herz und suche Freud.

"... und suche Freud": Dies blieb haften. Als Aufgabe.

Als selbst zu leistender Beitrag. Suche! Das Andere, das
 Beklemmende, das Beunruhigende findet sich von selbst.

Manchmal ringsherum. Erschreckend, sodaß dir der ruhige Atem und
 der weite Blick abhanden zukommen scheint.

Suche Freud. Ja, wo denn? Paul Gerhardt nimmt dich in seinem
 Lied an die Hand und führt dich von Strophe zu Strophe durch
 die Natur, um dich durch das Singen, Blühen und Duften zum
 Ursprung zu geleiten. Ach, wie oft scheint die Sonne ver-
 geblich für dich:

Sie scheint, aber du hast den Kopf voll.

Sie scheint, aber du hast gar keine Zeit, es aufzunehmen.

Sie scheint, aber in dir bleibt es dunkel.

Ich wünsche dir Durchlässigkeit: daß die Strahlen der Sonne
 dich streicheln, und Licht und Wärme bis in dein Herz dringen.
 Dann ist da auch wieder Klarheit und Weite.
 Suche Freud.

Ich denke, die Freude sucht dich. Weise sie nicht ab.
 Gott, der Herr, ist Sonne und Schild.

Mit vielen lieben Grüßen!

Ihr Siegfried Menthel

Termine für Juli und August 1986

S C H M Ö C K W I T Z

GOTTESDIENSTE:

Sonntag, 6.7.86, 19.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst - Pastorin Brix
Sonntag, 13.7.86, 10.00 Uhr: Gottesdienst - Stadthaus
Sonntag, 20.7.86, 10.00 Uhr: Gottesdienst
Sonntag, 27.7.86, 10.00 Uhr: Gottesdienst - Menthel
Sonntag, 3.8.86, 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst
Sonntag, 10.8.86, 10.00 Uhr: Familiengottesdienst - Frau Menthel
Sonntag, 17.8.86, 10.00 Uhr: Gottesdienst - Menthel
Sonntag, 24.8.86, 10.00 Uhr: Gottesdienst
Sonntag, 31.8.86, 10.00 Uhr: Schulanfängergottesdienst - Menthel

KIRCHENKONZERTE:

Freitag, 4.7.86, 20.00 Uhr: Berliner Gambenquartett
Freitag, 18.7.86, 20.00 Uhr: Orgelkonzert mit H.P.Matschke(Reichenb.)
Sonntag, 3.8.86, 20.00 Uhr: Banchetto musicale
Freitag, 15.8.86, 20.00 Uhr: Musik für Orgel, Trompete und Sopran
Freitag, 29.8.86, 20.00 Uhr: Liederabend mit A.Meißner-Mezzosopran
T.Böttger-Klavier

FRAUENSTUNDE: Montag, 28.7. und 11.8.86 um 14.30 Uhr

FAMILIENRÜSTZEIT: 14.-21.August in Möllensee

JUNGE GEMEINDE: Jeden Montag um 18.00 Uhr

GEMEINDEKIRCHENRAT: Mittwoch, 6.8.86 um 19.00 Uhr

VORBEREITUNGSKREIS FÜR FAMILIENGOTTESDIENST: Mittwoch, 27.8., 18.00 Uhr

Urlaub von Pfarrer Menthel: 1.-20.Juli 86

Vertretung: Pfarrer Vergens, 1180 Berlin-Grünau
Baderseestr.8, Tel.: 68 14 558

M Ü G G E L H E I M

GOTTESDIENSTE:

Sonntag, 6.7.86, 10.00 Uhr: Gottesdienst
Sonntag, 13.7.86, 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst
Sonntag, 20.7.86, 10.00 Uhr: Gottesdienst - Dr.König
Sonntag, 27.7.86, 10.00 Uhr: Gottesdienst - Pfarrer Friedrich
Sonntag, 3.8.86, 10.00 Uhr: Gottesdienst - Menthel
Sonntag, 10.8.86, 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst - Menthel
Sonntag, 17.8.86, 10.00 Uhr: Gottesdienst
Sonntag, 24.8.86, 10.00 Uhr: Gottesdienst - Menthel
Sonntag, 31.8.86, 10.00 Uhr: Gottesdienst

KIRCHENKONZERTE:

Samstag, 5.7.86, 18.00 Uhr: Berliner Gambenquartett
Samstag, 19.7.86, 18.00 Uhr: Orgelkonzert mit H.P.Matschke(Reichenb.)
Samstag, 2.8.86, 18.00 Uhr: Orgelmusik und Lieder aus Schemellis
Gesangbuch von J.S.Bach
Samstag, 16.8.86, 18.00 Uhr: Musik für Orgel, Trompete und Sopran
Samstag, 30.8.86, 18.00 Uhr: Orgelkonzert mit Wolfgang Fischer

GEMEINDEKIRCHENRAT: Mittwoch, 13.8.86 um 19.00 Uhr

TREFF DER ÄLTEREN GENERATION: Donnerstag, 7.8.86 um 14.30 Uhr

Urlaub von Pfarrer Menthel: 1.-20.Juli 86

In dieser Zeit fällt die Prechstunde aus!

Vertretung über die Superintendentur Oberspree,
1170 Berlin-Köpenick, Kirchstr.4, Tel.: 657 25 94

Fortsetzung der Termine Müggelheim:

TREFF DER ÄLTEREN GENERATION: Donnerstag, 5.6.86, 14.30 Uhr

BESUCH DER PARTNERGEMEINDE ERNDTEBRÜCK:

Samstag, 21.6.86, 15.00 Uhr: Gemeindenachmittag in der Kirche

18.00 Uhr: Kirchenkonzert - Duoabend

Manfred Heinig-Orgel, Regina Heinig-Sopran

Sonntag, 22.6.86, 10.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst mit den
Gästen -anschließend Ausflug mit PKW's
in den Spreewald mit Kahnfahrt in Lüb-
benau. Picknick unterwegs.

Bitte anmelden bis 10.6. telefonisch bei Pf. Menthel
oder in der Sprechstunde oder schriftl. Nachricht
im Gemeindebüro in den Briefschlitz werfen!

G E M E I N D E B R I E F J U N I 1 9 8 6

Liebe Gemeinde!

Unsere Kirchenältesten in Schmöckwitz meinten, daß nach dem letzten Gemeindebrief, der eine Analyse der Einnahmen und Ausgaben unserer Kirchengemeinde enthielt, jetzt ein Brief folgen sollte, der Schlußfolgerungen daraus zieht. Das wollen wir gerne tun, aber im Augenblick ist es nicht zu schaffen, an alle Gemeindeglieder wiederum einen Brief zu schicken. Ich denke, ein erster Hinweis wäre, die Tabelle, die mit dem Kirchensteuerbescheid verschickt wird, genau zu studieren und dann dem Kirchensteueramt mitzuteilen, wie hoch die Einkünfte sind, denn es ist ganz deutlich, daß viele Gemeindeglieder eine weit geringere Kirchensteuer bezahlen, als nach der Tabelle nötig wäre. Dies schreibe ich jetzt Ihnen, die Sie unseren Gemeindebrief jeden Monat bekommen und ich würde mich freuen, wenn Sie es weitersagen. Später dazu mehr.

Der Juni beginnt in unserer Kirchengemeinde mit der Konfirmation am 1. Juni um 10.00 Uhr. Es werden konfirmiert: Anja Liebmann, Solveig Friedenberger, Bianca Grzanowski, Martina Wegener, Mike Kreuzmann, Jens-Martin Menthel, Markus Reich und aus Müggelheim Gabriele Karl.

Besonders hinweisen möchte ich auf die Besuche aus Hamburg-Wandsbeck in Schmöckwitz und aus Erndtebrück in Müggelheim. Wir wollen uns als Gemeinde freuen, daß wir so treue Freunde haben und ich möchte doch auch auf diesem Wege jeden von Ihnen ermuntern, dabei zu sein. Unsere Türen und Herzen sind für Sie weit offen. Gemeinschaft ermutigt und stärkt.

Ich grüße Sie alle sehr herzlich und freue mich, Sie wiederzusehen.

Ihr Siegfried Menthel

Evangelische Kirchengemeinden
Berlin Schmöckwitz und Müggelheim
1186 Berlin, Alt Schmöckwitz 1

Berlin, 20.5.1986
Tel.: 68 58 117
68 58 173

Termine für Juni 1986

S C H M Ö C K W I T Z

GOTTESDIENSTE:

- Sonntag, 1.6.86, 10.00 Uhr: Konfirmation mit Abendmahl - Menthel
Sonntag, 8.6.86, 10.00 Uhr: Familiengottesdienst mit Gästen aus dem Ulmenhof - Frau Menthel
Sonntag, 15.6.86, 10.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst mit Gästen aus Wandsbeck
Sonntag, 22.6.86, 10.00 Uhr: Gottesdienst
Sonntag, 29.6.86, 10.00 Uhr: Gottesdienst - Menthel

KIRCHENKONZERTE:

- Freitag, 6.6.86, 20.00 Uhr: Schmöckwitzer Kammerorchester spielt Händel, Telemann und Bach
Freitag, 20.6.86, 20.00 Uhr: Duoabend mit Kerstin Sauer (Dresden)- Klavier und Sabine Fehlandt (Berlin) - Viola

FRAUENSTUNDE: Montag, den 9.6. und 23.6. um 14.30 Uhr

JUNGE GEMEINDE: jeden Montag um 18.00 Uhr im Gemeindehaus

WIR LESEN DIE BIBEL: Am 13. und 27. Juni 86 um 20.00 Uhr Pfarrhaus

GEMEINDEKIRCHENRAT: Mittwoch, 4.6.86 um 19.00 Uhr

BESUCH DER PARTNERGEMEINDE AUS WANDSBECK:

- Samstag, 14.6.86, 19.30 Uhr: Bunter Abend mit den Gästen im Gemeindehaus
Sonntag, 15.6.86, 10.00 Uhr: Gemeinsamer Gottesdienst, anschließend - Mittagessen im Gemeindehaus
15.00 Uhr: Vortrag von Altbischof Dr. D. Albrecht Schönherr: Dietrich Bonhoeffers Bedeutung für unseren Weg als Christen in der DDR. Anschließend ist Gelegenheit zum Gespräch
Montag, 16.6.86, Ausflug nach Dresden. Wer sich freimachen kann und mitkommt, möchte sich bitte bis 3.6. im Gemeindebüro oder Pfarramt anmelden. Näheres über Abfahrtszeit usw. nach der Anmeldung.

RENTNERRÜSTE IN NEUSTADT: 10. - 19. Juni (es sind noch 2 Plätze frei, Anmeldung sofort)

FAMILIENFREIZEIT IN MÖLLENSEE: 14.-21. August, Anmeldung bitte bei Frau Menthel

KONFIRMANDENKURS A: Donnerstag, 5. und 12.6.: Gemeindehaus Schmöckwitz
19. und 26.6.: Gemeindehaus Grünau
Beginn jeweils um 16.30 Uhr

M Ü G G E L H E I M

GOTTESDIENSTE:

- Sonntag, 1.6.86, 10.00 Uhr: Gottesdienst
Sonntag, 8.6.86, 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst - Menthel
Sonntag, 15.6.86, 10.00 Uhr: Gottesdienst
Sonntag, 22.6.86, 10.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst
Sonntag, 29.6.86, 10.00 Uhr: Familiengottesdienst

KIRCHENKONZERTE:

- Samstag, 7.6.86, 18.00 Uhr: Schmöckwitzer Kammerorchester spielt Händel, Telemann, Bach
Samstag, 21.6.86, 18.00 Uhr: Duoabend Manfred Heinig - Orgel
Regina Heinig - Sopran

Die Kirchen Südafrikas haben eindringlich darum gebeten, am 16. Juni 1986 - dem Jahrestag des Schüleraufstandes von Soweto - weltweit Fürbitte für Südafrika zu tun. Wir hören diesen Not-schrei und versuchen eine Brücke zu schlagen:

- indem wir für die Menschen in Südafrika beten;
- indem wir auch weiterhin die Arbeit der Schule in Morogoro/ Tanzania unterstützen, in der Flüchtlingskinder aus Südafrika ausgebildet werden. Dazu erbitten wir Ihre Spende. Alle beteiligten Musiker unserer Kirchenkonzerte verzichten auf Bezahlung und setzen einen hohen Maßstab für unser gemeinsames Anliegen.

P r o g r a m m

Samstag, 24.5.86, 18.00 Uhr: Berliner Barocktrio

Susanne Seiffert-Blockflöte, Horst Krause-Viola da Gamba, Matthias Wilke-Cembalo

- E.P. Chedeville: Sonatille galante c-moll für Blockflöte und Basso continuo
 L.C. Daquin: Troisième Suite e-moll für Cembalo
 G.P. Telemann: Sonate f-moll für Viola da Gamba/Fantasie D-Dur für Viola da Gamba/Zweite Fuge für Cembalo/Sonate G-Dur für Viola da Gamba und Cembalo/Trio F-Dur für Blockflöte, Viola da Gamba und Basso continuo

Samstag, 7.6.86, 18.00 Uhr: Schmöckwitzer Kammerorchester

- G.F. Händel: Concerto grosso op. 6, Nr. 9
 G.P. Telemann: Konzert G-Dur für Viola und Streicher
 J.S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 4, G-Dur

Samstag, 21.6.86, 18.00 Uhr: Duoabend

Manfred Heinig-Orgel, Regina Heinig-Sopran

- V. Lübeck: Präludium F-Dur
 E. Wenzel: Orgelmesse (Kyrie Gott Vater) Allein Gott in der Höh' sei Ehr' / Wir glauben all an einen Gott / Jesaja, dem Propheten, das geschah / Christe, du Lamm Gottes
 J. Weiland: Jauchzet Gott alle Lande (Geistliches Konzert)
 J.S. Bach: Canzona d-moll
 Aus Schemellis Gesangbuch: Dir, dir Jehova will ich singen / Der lieben Sonne Licht und Pracht / (J.S. Bach)
 J.S. Bach: Präludium und Fuge D-Dur

Samstag, 5.7.86, 18.00 Uhr: Berliner Gambenquartett

Karin Liersch, Heidegard Mool, Peter Liersch, Michael Witt

- A. Gabrieli: Canzonen für 4 Gamben / Quartette für verschiedene Blasinstrumente
 L. Lechner: "Christ, der du bist der helle Tag" Choralmotette für Sopran und Gamben
 G. Frescobaldi: Canzon a due canti für Blockflöte, Violine und Generalbaß
 J.H. Schein: "Ach Gott, vom Himmel sich darein" / "Nun lob mein Seel den Herren" Geistliches Konzert für Sopran, Gambe und Generalbaß
 A. Lotti: Sonate G-Dur für Flöte, Gambe und Generalbaß (Largo-Allegro-Adagio-Vivace)
 G.Ph. Telemann: "Unbegreiflich ist dein Wesen" Kantate zum Fest der Dreieinigkeit für Sopran, Violetta und Generalbaß

Samstag, 19.7.86, 18.00 Uhr: Orgelkonzert

Hanns-Peter Matschke

H.P. Johnson: Fuge D-Dur

A. Scarlatti: Foccata primi toni

J. Pachelbel: Partita über "Werde munter mein Gemüte"

J.S. Bach: Präludium und Tripelfuge Es-Dur (Aus dem 3. Teil der "Klavierübung")

L.v. Beethoven: Aus den "5 Stücke für Flötenuhr" Nr. 1, 2 u. 4

Samstag, 2.8.86, 18.00 Uhr: Orgelmusik und Lieder

aus Schemellis Gesangbuch von J.S. Bach

Ingrid Thalheim-Sopran, Hans-Jürgen Iskraut-Orgel

Praeludium und Fuge A-Dur

Brunnquell aller Güter/Ich liebe Jesum alle Stund

In dir ist Freude (Orgelchoral)

Dir, dir Jehova will ich singen/Gott lebet noch

Wer nur den lieben Gott läßt walten (Orgelchoral)

Ich halte treulich still/Ich bin ja Herr in deiner Macht/

Gib dich zufrieden und sei stille

Christ, der du bist der helle Tag (Orgelchoral)

Der lieben Sonne Licht und Pracht/Der Tag mit seinem Lichte/

Der Tag ist hin, die Sonne gehet nieder

Praeludium und Fuge G-Dur

Samstag, 16.8.86, 18.00 Uhr: Musik für Orgel, Trompete und Sopran

H. Hauch-Orgel, Cl. Benndorf-Sopran, Ch. Gängel-Trompete

J.L. Krebs: Herzlich lieb hab ich dich, o Herr

für Trompete und Orgel

J.G. Walther: Konzert a-moll für Orgel

G.F. Händel: Meine Seele hört im Sehen für Gesang, Trompete und Orgel

J.S. Bach: Pastorale für Orgel

G. Torelli: Konzert D-Dur für Trompete und Orgel

Altenglische Lieder für Gesang und Orgel

H. Purcell: Allegro für Trompete und Orgel

Samstag, 30.8.86, 18.00 Uhr: Orgelkonzert

Wolfgang Fischer

J.S. Bach: Praeludium und Fuge C-Dur

D. Buxtehude: Wie schön leuchtet der Morgenstern

J. Haydn: Flötenuhrstücke

J. Kuchar: Fantasie g-moll

M. Drischner: Variationen über "Schönster Herr Jesu"

J.S. Bach: Praeludium und Fuge G-Dur

Samstag, 27.9.86, 18.00 Uhr: Berliner Harfentrio

Marion Hofmann-Harfe, Manfred Hofmann-Viola,

Richard Waage-Flöte

J.M. Leclair: Flötentrio

L. Spohr: Fantasie für Harfe

Z. Kodaly: Vier Epigramme

J.P. Rameau: Trio

KIRCHENKONZERTE IN SCHMÖCKWITZ 1986

Die Kirchen Südafrikas haben eindringlich darum gebeten, am 16. Juni 1986 - dem Jahrestag des Schüleraufstandes von Soweto - weltweit Fürbitte für Südafrika zu tun. Wir hören diesen Not-schrei und versuchen eine Brücke zu schlagen:

- indem wir für die Menschen in Südafrika beten;
- indem wir auch weiterhin die Arbeit der Schule in Morogoro/Tanzania unterstützen, in der Flüchtlingskinder aus Südafrika ausgebildet werden. Dazu erbitten wir Ihre Spende. Alle beteiligten Musiker unserer Kirchenkonzerte verzichten auf Bezahlung und setzen einen hohen Maßstab für unser gemeinsames Anliegen.

P r o g r a m mFreitag, 23. 5. 86, 20.00 Uhr: Liederabend

Rene Hess-Bariton, Klarisse Ruttke-Klavier

W.A. Mozart: Komm lieber Mai/Kinderspiel/Das Veilchen/
Zufriedenheit/Abendempfindung

L.v. Beethoven: Mailied/Mit einem gemalten Band/An die
Geliebte/Andenken/Adelaide

F. Schubert: Nähe der Geliebten/Heidenröslein/Sei mir ge-
grüßt/Widerschein/Musensohn/Der König in Thule/Ganymed/
Wanders Nachtlied

Freitag: 6. 6. 86, 20.00 Uhr: Schmöckwitzer Kammerorchester

G.F. Händel: Concerto grosso Op. 6, Nr. 9

G.Ph. Telemann: Konzert G-Dur für Viola und Streicher

J.S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 4, G-Dur

Freitag, 20. 6. 86, 20.00 Uhr: Duoabend

Kerstin Sauer (Dresden)-Klavier,

Sabine Fehlandt (Berlin)-Viola

C.D.v. Dittersdorf: Sonate für Viola und Klavier Es-Dur
(Allegro Moderato-Menuetto I - Adagio-Menuetto II -
Thema con Variazioni)

M. Reger: Suite Nr. III für Viola solo, op. 131 d Nr. 3
(Moderato-Vivace-Adagio-Allegro vivace)

J.S. Bach: Englische Suite Nr. 3 in g-moll für Klavier solo

R. Schumann: Märchenbilder für Klavier und Viola, op. 113

(nicht schnell-lebhaft-rasch-langsam mit melanch. Ausdruck)

Freitag, 4. 7. 86, 20.00 Uhr: Berliner Gambenquartett

Karin Liersch, Heidegard Mool, Peter Liersch,
Michael Witt

A. Gabrieli: Canzonen für 4 Gamben/Quartette für ver-
schiedene Blasinstrumente

L. Lechner: "Christ, der du bist der helle Tag" Choralmo-
tette für Sopran und Gamben

G. Frescobaldi: Canzon a due canti für Blockflöte, Violine
und Generalbaß

J.H. Schein: "Ach Gott, vom Himmel sich darein"/"Nun lob
mein Seel den Herren" Geistliches Konzert für Sopran,
Gambe und Generalbaß

A. Lotti: Sonate G-Dur für Flöte, Gambe und Generalbaß
(Largo-Allegro-Adagio-Vivace)

G.Ph. Telemann: "Unbegreiflich ist dein Wesen" Kantate zum
Fest der Dreieinigkeit für Sopran, Violetta und Generalbaß

Freitag, 18.7.86, 20.00 Uhr: Orgelkonzert

Hanns-Peter Matschke (Reichenbach/V.)

- H.P. Johnsen: Fuge D-Dur
- A. Scarlatti: Toccata primi toni
- J. Pachelbel: Partita über "Werde munter mein Gemüte"
- J.S. Bach: Praeludium und Fuge c-moll, BWV 546
- L.v. Beethoven: Aus den "5 Stücke für Flötenuhr" Nr. 1, 2, 4
- W. Ahlen: Aus den "4 mediativen Orgelstücken" Nr. 1, 4

Sonntag, 3.8.86, 20.00 Uhr: Banchetto musicale

- J.H. Schein: Intrada, Aria, Canzon
- M. Praetorius: Suite (Courante-Bouree-Gaillarde-Ballet de Matelotz-Volte du Tambour)
- H. Albert: Zwei Arien
- S. Scheidt: Canzon Bergamasca u. "Herzlich tut mich erfreuen"
- A. Banchieri: Fantasia
- A. Gabrieli: Ricercar
- L. Grossi da Viadana: Geistliches Konzert
- A. Banchieri: Fantasia
- J.H. Schein: Christ unser Herr zum Jordan kam/Gehet hin in alle Welt/Also heilig ist der Tag

Freitag, 15.8.86, 20.00 Uhr: Musik für Orgel, Trompete und Sopran

Heinrich Hauch-Orgel, Claudia Benndorf-Sopran,
Christoph Gängel-Trompete

- J.L. Krebs: "Herzlich lieb hab ich dich, o Herr"-Trompete und Orgel
- J.G. Walther: Konzert a-moll - Orgel
- G.F. Händel: "Meine Seele hört im Sehen"- Gesang, Orgel, Tromp.
- J.S. Bach: Pastorale - Orgel
- G. Torelli: Konzert D-Dur - Trompete, Orgel
- Altenglische Lieder - Gesang, Orgel
- H. Purcell: Allegro - Trompete, Orgel

Freitag, 29.8.86, 20.00 Uhr: Liederabend

Angelika Meißner-Mezzosopran, Thomas Böttger-Klavier

- H. Wolf: Mignon-Zyklus (1888), Heiß mich nicht reden/Nur wer die Sehnsucht kennt/So laß mich scheinen/Philine/Kennst du das Land
- A. Dvorak: Zigeunermelodien op. 55, Mein Lied ertönt/Ei, wie mein Triangel/Rings ist der Wald/Als die alte Mutter/Reingestimmt wie Saiten/In dem weiten breitluftgen Leinenkleide/Darf des Falken Schwingen...
- G. Mahler: Lieder eines fahrenden Gesellen (1883), Wenn mein Schatz Hochzeit macht/Ging heut morgen über's Feld/Ich hab ein glühend Messer/Die zwei blauen Augen von meinem Schatz

Samstag, 27.9.86, 20.00 Uhr: Orgelkonzert

Evangelische Kirchengemeinde
Berlin-Schmöckwitz
1186 Berlin, Alt Schmöckwitz 1

Berlin, 20.4.1986
Tel.: 68 58 117
68 58 173

G E M E I N D E B R I E F M A I 1 9 8 6

Liebe Gemeinde!

Archiv Exemplar

Datum: Gesamtstückzahl:

22.4.86

700

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Pfingstfest!

Pfingsten - das ist das Geburtstagsfest der Kirche.

Wie erleben Sie unsere Kirche, unsere Gemeinde? Was nehmen Sie wahr: Das Feuer des neuen Geistes, also Liebe und Frieden - oder: Langsames Sterben und peinliche Konservierung? Oder beides?

Im Gemeindegemeinderat überlegen wir uns gerade, wie wir als Gemeinde beweglicher werden können, um die Botschaft Jesu wirklich für unsere Mitmenschen vernehmbar zu machen. Wir möchten offen sein für ihre Sorgen und ihnen zugewandt leben. An unserem eigenen Leben soll die Verbindlichkeit abzuspüren sein. Wir möchten uns nicht nur Christen nennen. Wir möchten es sein.

Von solchen Überlegungen her haben wir unsere Finanzsituation ins Auge gefaßt. Wir geben Jahr für Jahr mehr Geld aus, als wir einnehmen. Ausgeglichen wird der Fehlbetrag durch Zuwendungen aus der Bundesrepublik. Das trifft nicht nur für unsere Gemeinde zu, sondern für unsere Kirche als ganze. Wir halten das aber für einen ungesunden Zustand und denken, daß es gut ist, unsere Gemeinde darüber zu informieren.

Darum möchte ich Ihnen heute im Auftrag unseres Gemeindegemeinderates am Beispiel des Jahres 1984 einen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben unserer Gemeinde Schmöckwitz geben:

Unsere Einnahmen setzen sich hauptsächlich aus dreierlei zusammen:
1. aus Kirchensteuern (20,6 TM), 2. aus Kollekten und Spenden (22,6 TM)
3. aus Zuschüssen (41 TM).

Dabei stimmt es bedenklich, daß die Zuschüsse fast so hoch sind wie Kirchensteuern und Kollekten zusammen. Da wir einen eigenen Kindergarten unterhalten, sind die Zuschüsse (das sind eben jene Mittel aus der BRD) besonders hoch (20,7 TM für die Gemeinde, 20,3 TM für den Kindergarten). 13,4 TM beträgt der Anteil der Eltern für die Arbeit des Kindergartens. Sonstige Einnahmen von 7,1 TM setzen sich zusammen z.B. aus Miet- und Pachteinnahmen, Zinsen der Rücklage, Erstattung für verkaufte Bücher unseres Büchertisches u.ä.

Bei den Ausgaben machen die Lohnkosten für die Mitarbeiter den größten Anteil aus: 21,8 TM für die Gemeindegemeindemitarbeiter; 22,5 TM für die Kindergartenmitarbeiter. Der nächsthöhere Posten sind die Ausgaben für Unterhaltung der Gebäude: Reparaturen, Heizung, Steuern, Gebühren usw.: 15,1 TM. Im Kindergarten sind für diesen Posten 10 TM nötig gewesen. Von den Kirchensteuern gehen 14,8 TM an andere kirchliche Gremien: Kirchliches Verwaltungsamt, Konsistorium, Kirchensteueramt, Besoldungskasse für Katechetinnen. Das sind Umlagen, die von allen Gemeinden zu gleichen Prozentsätzen erhoben werden. 4,7 TM schließlich haben wir ausgegeben für Aufgaben in unserer Gemeinde wie Fuhrkosten, Porto, Blumen für die Kirche, Geschenke zu besonderen Geburtstagen u.ä. Dabei ist zu berücksichtigen, daß von diesem Betrag 1750.- Mark abzuziehen sind für verkaufte Bücher am Büchertisch.

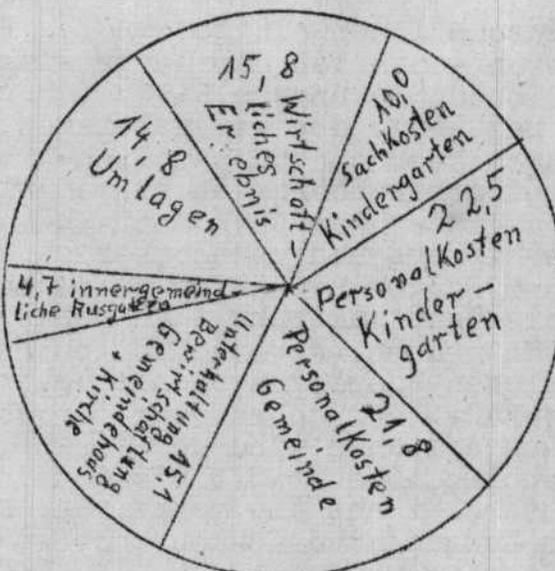
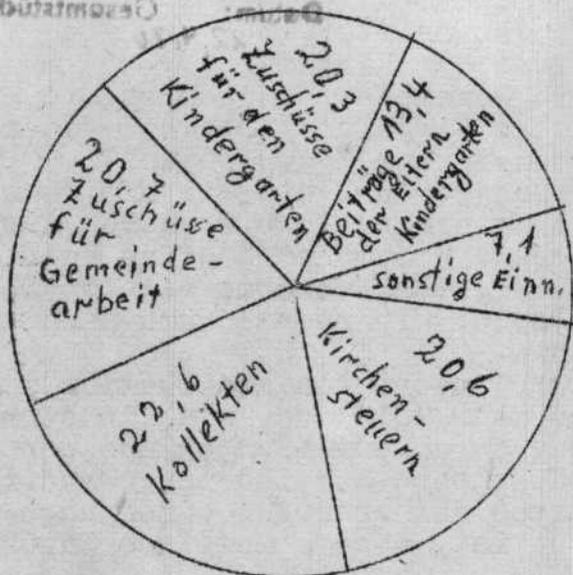
So bleiben eigentlich nur 3 TM für die innergemeindlichen Ausgaben übrig. - Ich hoffe, Sie sind von diesen Zahlen nicht so ermüdet, daß sie sie gelangweilt beiseite legen. Wir haben sie in zwei Kreisen noch einmal zusammengestellt: Dabei wird Ihnen auffallen, daß unter Einnahmen eine Rubrik: "Wirtschaftliches Ergebnis" erscheint. Nun, wir produzieren nichts und verkaufen nichts. Dieser Posten von 15,8 TM besagt, daß wir um diese Summe unter unserem Haushaltsplanansatz geblieben sind. Zu deutsch: Wir haben gespart.

Das wollen wir auch weiterhin so halten: Die uns anvertrauten Mittel so sparsam wie möglich einsetzen. Das allein reicht aber nicht aus, um weiter zu kommen. Wir sind auch auf höhere Einnahmen angewiesen.

Rechnungsjahr 1984

Einnahmen

Ausgaben



Angaben in Tausend Mark

Könnte es uns zu verbindlicher Gemeinschaft helfen, wenn unter uns die Bereitschaft wächst, die Lasten unserer Gemeinde selbst zu tragen?

Pfingsten - Geburtstag der Kirche. Der Geist Jesu in unserer harten Welt. Welche Wünsche, Erwartungen, Hoffnungen löst das in Ihnen aus? Und - was dürfen die kosten?

Ich grüße Sie herzlich

Ihr Siegfried Menthel

TERMINE FÜR MAI

GOTTESDIENST:

- Sonntag, 4.5.86, 10.00-15.00 Uhr: Frühlingsfest
10.00 Uhr: Familiengottesdienst in der Kirche -Menthel
- Sonntag, 11.5.86, 10.00 Uhr: Gottesdienst
- Sonntag, 18.5.86, 10.00 Uhr: Tauffest - Menthel
- Montag, 19.5.86, 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst - Superint. Schmid
- Sonntag, 25.5.86, 10.00 Uhr: Vorstellungsgottesdienst der diesjährigen Konfirmanden
- Sonntag, 1.6.86, 10.00 Uhr: Konfirmation

KIRCHENKONZERT:

- Freitag, 23.5., 20.00 Uhr: Liederabend mit Rene Hess -Bariton und Klarisse Rittke -Klavier, Meditation-Menthel

GEMEINDEKIRCHENRAT: Mittwoch, 7.5.86, 19.00 Uhr

GKR-Klausurtagung: 9.-11. Mai

KONFIRMANDENKURS: 12.-15. Mai in Dahme

JUNGE GEMEINDE: Jeden Montag um 18.00 Uhr im Gemeindehaus

FRAUENSTUNDE: 5. und 26. Mai um 14.30 Uhr

WIR LESEN DIE BIBEL: 9. und 23. Mai, 20.00 Uhr im Pfarrhaus

Evangelische Kirchengemeinde
Berlin-Müggelheim

Berlin, 20.4.1986

G E M E I N D E B R I E F M A I 1 9 8 6

Liebe Gemeindeglieder in Müggelheim!

Ich möchte Ihnen heute ein gesegnetes Pfingstfest wünschen. Möge der Geist Jesu, der Geist der Liebe und der Menschlichkeit uns erfüllen. In unserer harten Weltwirklichkeit ist ja so viel Liebe und Menschlichkeit nötig. Darum werde ich nicht müde, sie immer wieder einzuladen in unsere Gemeinschaft. Mitten in Angst und Bedrohung empfangen wir neue Kraft, neuen Mut. Im Mai dürfen wir uns besonders freuen: Zu Pfingsten besuchen uns unsere Freunde aus Rottevalle / Niederlande und am 24. Mai beginnt mit einem Konzert des Berliner Barocktrios die Reihe unserer diesjährigen Kirchenkonzerte.

Mit allen guten Wünschen

Ihr Siegfried Menthel

TERMINE FÜR MAI 1986

GOTTESDIENSTE:

Sonntag, 4.5.86, 10:00 Uhr: Gottesdienst

Sonntag, 11.5.86, 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst - Superint.
Schmid

Sonntag, 18.5.86, 10:00 Uhr: Ökumenischer Pfingstgottesdienst

Montag, 19. 5.86, 10.00 Uhr: Pfingstgottesdienst - Pf. Menthel

Samstag, 24.5.86, 18.00 Uhr: Musikalischer Abendgottesdienst mit
dem Berliner Barocktrio, Meditation -
Menthel

TREFF DER ÄLTEREN GENERATION: Donnerstag, 8. Mai um 14.30 Uhr

GEMEINDEKIRCHENRAT: Mittwoch, 28. Mai um 19.00 Uhr

TREFFEN MIT DEN NIEDERLÄNDERN:

Samstag, 17. Mai 86, 19.30 Uhr in der Kirche.

Wir verabreden uns dann weiter für die nächsten Tage. Wir wollen im UNO-Jahr des Friedens nachdenken über

"Zeit für den Frieden"

und dazu über die Geschichte von Maria und Martha (Lukas 10,38-42) sprechen.

Evangelische Kirchengemeinden
Berlin Schmöckwitz und Müggelheim
1186 Berlin, Alt Schmöckwitz 1

Archiv Exempiar
Datum 19.3.86 Gesamtstückzahl: 480
Berlin, 20.3.1986
Tel.: 68 58 117
68 58 173

G E M E I N D E B R I E F A P R I L 1986

Liebe Gemeinde!

Dieser Brief wird kurz vor Ostern bei Ihnen sein. Darum möchte ich Ihnen noch einmal ein gesegnetes Osterfest wünschen. Karfreitag und Ostern - diese beiden Tage erinnern an die ganze Spannung, in der sich unser Christenleben vollzieht. Karfreitag: Der Tiefpunkt. Die namenlose Enttäuschung. Der brutale Sieg der Gewalt. Es ist alles Schmerz. - Ostern: Nicht gleich Jubel. Der folgt später. Am Anfang erzählen die Ostergeschichten von Furcht und Schrecken. Es ist nicht zu fassen: Wo eben noch alles klar war, beginnt der festgefügte Bau der Realpolitik zu rutschen. Eine Bewegung beginnt, aus Freude heraus. Das furchtbare Kreuz ist nicht verdrängt! Nun wird es zum Zeichen, daß Liebe doch weiter reicht, doch tiefer gegründet ist: Ursprung und Ziel allen Lebens. - Ich deute es hier nur an. Lassen Sie uns zu Karfreitag und Ostern zusammenkommen, um es von neuem zu bedenken, zu besingen und miteinander zu beten. Die Gottesdienste sind in Schmöckwitz und Müggelheim Karfreitag und Ostern jeweils um 10.00 Uhr.

Am vorigen Donnerstag hatten wir im Gemeindegemeinderat in Schmöckwitz Gäste aus Karlshorst: Superintendent Reißmann und der Kirchenälteste Lindenberg waren zu uns gekommen, um uns zu erzählen, wie ihre Gemeinde seit 5 Jahren die Einsammlung der Kirchensteuern in die eigene Regie übernommen hat. Dabei geht es einmal darum, sich in der Gemeinde bewußt zu machen, wie hoch die Zuschüsse aus der Bundesrepublik für den kirchlichen Haushalt sind. Die Frage heißt: Wie werden wir als Gemeinde nach und nach selbständig? Denn wir können ja nicht auf die Dauer eine Gemeinschaft sein, die von außen wesentlich mitfinanziert wird. Mit Geldern, muß man hinzufügen, die in anderen Teilen der Welt zum Überleben gebraucht werden.

Noch wichtiger ist für die Karlshorster eine andere Überlegung: daß in der Gemeinde niemand vergessen wird. Sie haben dort einen regen Besuchsdienst organisiert. Diejenigen, die daran beteiligt sind, kommen nicht nur, um die Kirchensteuer zu kassieren. Sie kommen als Besuch von der Gemeinde. Herr Lindenberg: "Dabei haben wir die Erfahrung gemacht, daß die Leute auf uns warten. Wir sind mit klopfendem Herzen an ihre Tür gegangen und haben dann gespürt, daß wir schon erwartet wurden."

Wir werden im Gemeindegemeinderat überlegen, wie wir mit diesen Anregungen umgehen. Im nächsten Gemeindebrief wollen wir allen Gemeindegliedern unsere kirchlichen Finanzen offenlegen. Aber das kann nur der erste kleine Schritt sein. Wir möchten einen Weg zu verbindlicher Gemeinschaft gehen.

Zum Schluß noch eine Vorankündigung:

Am Sonntag, den 4. Mai feiern wir in Schmöckwitz mit Kindern und Eltern und allen, die Kinder gern haben, ein Frühlingsfest.

Zu Pfingsten besucht uns in Müggelheim eine Gemeindegruppe unserer niederländischen Partnergemeinde Rottevalle.

Viele Grüße

Ihr Siegfried Menthel

Termine April 1986

S c h m ö c k w i t z

GOTTESDIENSTE:

Sonntag, 6.4., 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst - Stadthaus/Müller

Sonntag, 13.4., 10.00 Uhr: Familiengottesdienst - Frau Menthel

Sonntag, 20.4., 17.00 Uhr: Musikalischer Abendgottesdienst mit dem
Streichquartett des Schmöckwitzer Kam-
merorchesters - Meditation: Delf

Sonntag, 27.4., 10.00 Uhr: Gottesdienst mit Trauung - Menthel

GEMEINDEKIRCHENRAT: Mittwoch, 2.4., 19.00 Uhr

FRAUENSTUNDE: 7.4. um 13.00 Uhr in der Kirche
21.4. um 14.30 Uhr im Saal

JUNGE GEMEINDE: jeden Montag um 18.00 Uhr

WIR LESEN DIE BIBEL: 4. und 25.4. um 20.00 Uhr im Pfarrhaus

KONFIRMANDENKURS: "Vorbilder" 12./13.4. in Möllensee

MEDITATIONSKURS: 18.-21.4. in Bad Saarow

VORBEREITUNG DES FRÜHLINGSFESTES: Dienstag, 1.4. um 19.30 Uhr im
Gemeindesaal

ARBEITSEINSATZ: 5. und 26.4., 9.00 Uhr Kindergartengelände

TAUFELTERNSEMINAR: für die Taufe zu Pfingsten:
Montag 7., 14., 21., 28. April jeweils 20.00 Uhr
im Pfarrhaus

M ü g g e l h e i m

GOTTESDIENSTE:

Sonntag, 6.4., 10.00 Uhr: Gottesdienst

Sonntag, 13.4., 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst - Menthel

Sonntag, 20.4., 10.00 Uhr: Gottesdienst - Superintendent Schmid

Samstag, 26.4., 18.00 Uhr: Gottesdienst - Menthel

GEMEINDEKIRCHENRAT: Mittwoch, 30.4. um 19.00 Uhr

TREFF DER ÄLTEREN GENERATION: Donnerstag, 3.4. um 14.30 Uhr

JUNGE GEMEINDE: Dienstag, 1., 15., 29.4. um 19.00 Uhr

GEMEINDEABEND MIT DEM PSYCHOLOGEN ERWIN HERETSCH

aus Schirgiswalde zum Thema: "Sind Träume Schäume?"

am Freitag, 11.4.1986 um 20.00 Uhr in der Kirche Müggel-
heim.

EINLADUNG DER GEMEINDE KÖPENICK:

an 3 Montagabenden für Alle im Gemeindehaus Am Generalshof 1a
Themen:

7.4.: Wie können wir lernen, friedensfähig zu sein?
(Frau Priese)

21.4.: Ausländerseelsorge in der DDR (Christfried Berger)

28.4.: Welches Bild vom Menschen haben wir? Gespräch mit
Ulrich Plenzdorf

Evangelische Kirchengemeinden
 Berlin Schmöckwitz und Müggelheim
 1186 Berlin, Alt Schmöckwitz 1

Berlin, 25.2.1986

Tel.: 68 58 117

68 58 173

G E M E I N D E B R I E F M Ä R Z 1986

Liebe Gemeinde!

Ich habe versprochen, mehr von Dietrich Bonhoeffer zu schreiben. Als er im Wehrmachtsuntersuchungsgefängnis in Tegel saß, war einer seiner Bewacher der Unteroffizier Knobloch. Zu ihm, wie auch zu anderen Aufsehern, gewann Bonhoeffer ein so vertrautes Verhältnis, daß Knobloch es auf sich nahm, fast ein Jahr lang Briefe aus Bonhoeffers Zelle zu schmuggeln. In den Briefen an seinen Freund E. Bethge entwickelt Bonhoeffer die Vision einer erneuerten Kirche: einer Kirche für andere, einer Kirche ohne Macht, einer Kirche in einem neuen Verhältnis zu der sie umgebenden Welt. Er schreibt: Die Welt ist mündig geworden. Sie hat sich aus der Vormundschaft der Kirche befreit. Die Kirche soll das nicht beklagen, sondern darin das Wirken Christi erkennen. Sie soll die Mündigkeit der Welt, ihre Gottlosigkeit als einen Ausdruck ihres Erwachsenwerdens begreifen. "Gott läßt sich aus der Welt herausdrängen ans Kreuz. Gott ist ohnmächtig und schwach in der Welt und gerade so und nur so ist er bei uns und hilft uns." Oder noch gewagter formuliert er: "Die mündige Welt ist gottloser und darum vielleicht Gott näher als die unmündige."

Das sind keine theologischen Spitzfindigkeiten. Es sind Überlegungen eines wachen Christen, der darunter leidet, daß sich die Kirche in der modernen Welt in eine Mecker- und Klageecke zurückzieht. Er will ihr Mut machen, in größter Offenheit auf die Menschen zuzugehen. Für mich ist Bonhoeffers Verhältnis zu seinem Bewacher Knobloch ein Beispiel dafür.

Im März gehen wir durch die Passionszeit dem Osterfest entgegen. Wir wollen uns in unserem Gemeindegemeinschaftslehre dem Leiden des Volkes von Südafrika zuwenden.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest: Ermutigung zum Leben und Beweglichkeit in verhärteten Beziehungen.

Herzlichst Ihr

Siegfried Menthel

In der Landeskirchlichen Gemeinschaft Eichwalde, E. Thälmannstr. 10 findet vom 17.-23. März eine "Woche der biblischen Botschaft" mit Prediger Walter Lehmann, Fredersdorf, statt. Beginn jeden Abend 19.00 Uhr, am Sonntag um 16.00 Uhr. Genaue Programme liegen in einigen Briefen bei, ansonsten erteilen wir gern Auskunft.

Termine März 1986

S c h m ö c k w i t z

GOTTESDIENSTE:

- Sonntag, 2.3., 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst - Menthel
Sonntag, 9.3., 10.00 Uhr: Familiengottesdienst zum WELTGEBETSTAG DER FRAUEN - Frau Menthel
Sonntag, 16.3., 10.00 Uhr: Jugendgottesdienst zur Schöpfungsgeschichte
Sonntag, 23.3., 17.00 Uhr: Musikalischer Abendgottesdienst zum Abschluß des Gemeindegemeinseminars, Meditation - Herr Menthel
Donnerstag, 27.3., 19.30 Uhr: Tischabendmahl
Karf Freitag, 28.3., 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst - Pf. Schülzgen
Sonntag, 30.3., 10.00 Uhr: OSTERGOTTESDIENST - Menthel

GEMEINDEKIRCHENRAT: Donnerstag, 13.3. um 19.00 Uhr

FRAUENSTUNDE: Weltgebetstag der Frauen, Freitag, 7.3. um 14.30 Uhr
Mit Bericht von Frau E. Adler über ihren Besuch bei den Ureinwohnern von Australien.
Montag, 17.3., 14.30 Uhr

JUNGE GEMEINDE: Jeden Montag, 18.00 Uhr

KONFERKURS: 1./2. März in Neu Zittau über "Glaube"

KINDERGARTENELTERNVERSAMMLUNG: Dienstag, 18.3., 19.30 Uhr

WIR LESEN DIE BIBEL: fällt im März wegen des Gemeindegemeinseminars aus!

GEMEINDESEMINAR: Thema "Christsein in Südafrika"

- Samstag, 8.3., 17.30 Uhr: Ein Schrei nach Gerechtigkeit
(Amerik. Film über Südafrika)
19.30 Uhr: Einführung in die Geschichte Südafrikas
- Pf. Krause
Freitag, 14.3., 19.30 Uhr: Was ist Apartheid? (Südafrika heute, mögliche Perspektiven)
Freitag, 21.3., 19.30 Uhr: Apartheid ist Sünde - ein Südafrikaner erzählt - Ben Molathe
Sonntag, 23.3., 17.00 Uhr: Abschlußgottesdienst mit Kammermusik - Angelika Meißner (Mezzosopran, Kom. Oper) und Thomas Böttger (Klavier)
Arien aus der Matthäuspasion von Bach und dem Messias von Händel, Klavierwerke von Liszt (2/3 der Kollekte für Morogoro!)

M ü g g e l h e i m

GOTTESDIENSTE:

- Sonntag, 2.3., 10.00 Uhr: Lesegottesdienst
Sonntag, 9.3., 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst - Menthel
Sonntag, 16.3., 10.00 Uhr: Familiengottesdienst-Katechet Garten/Dr.
Sonntag, 23.3., 10.00 Uhr: Taufgottesdienst - Menthel (König)
Karf Freitag, 28.3.; 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst - Menthel
Sonntag, 30.3., 10.00 Uhr: OSTERGOTTESDIENST - Pf. Berger

GEMEINDEKIRCHENRAT: Dienstag, 11.3. um 19.15 Uhr

Treff der ÄLTEREN GENERATION: Einladung nach Schmöckwitz zum WELTGEBETSTAG DER FRAUEN am 7.3. um 14.30 Uhr;
Donnerstag, 13.3., 14.30 Uhr in Müggelheim

JUNGE GEMEINDE: Dienstag, 4.3. um 19.00 Uhr

Evangelische Kirchengemeinden
Berlin Schmöckwitz und Müggelheim
1186 Berlin, Alt Schmöckwitz 1

Archiv Exemplar
Datum: ^{23.1.86} Gesamtstückzahl: 480
Berlin, 20.1.1986
Tel: 68 58 117
68 58 173

G E M E I N D E B R I E F F E B R U A R 1986

Liebe Gemeinde!

Was müssen das für Zeiten sein, in denen ein evangelischer Pfarrer sich entschließt, das Doppelleben eines Agenten zu führen? Ja, mehr noch, wenn er aktiv beteiligt ist an der Vorbereitung eines Mordkomplotts - und dies nicht etwa, weil er seinen Beruf verraten hat, sondern in ganz ernst nimmt. Die Rede ist von Dietrich Bonhoeffer, der als junger Hochschulehrer von den Nazis von der Berliner Universität vertrieben wurde. Er trat dann in den Dienst der Bekennenden Kirche und leitete ein Predigerseminar, bis auch dieses von der faschistischen Regierung aufgelöst wurde. Er hatte schon in jungen Jahren ausgezeichnete ökumenische Kontakte zu Christen und Kirchenführern in anderen Ländern. Durch seinen Schwager Hans von Dohnanyi kam er sehr früh in Kontakt mit der Widerstandsbewegung gegen Hitler, die sich innerhalb der Generalität formiert hatte. Er wußte auch Bescheid über die Greueltaten der Nazis. Als Pfarrer bestärkte er die Verschwörer in ihrem Vorhaben. In seiner "Ethik", an der er in jenen Jahren arbeitete, die aber erst 1949 erschien, schreibt er: "Es ist kein Ruhm, auf den Ruinen seiner Vaterstadt zu stehen in dem Bewußtsein, selbst jedenfalls nicht schuldig geworden zu sein." Unter den Verschwörern galt in den 40er Jahren die Devise, unbedingt auf ihrem Posten zu bleiben für den Tag X, auch um den Preis, nach außen als überzeugter Nazi aufzutreten zu müssen. So wurde der Pfarrer D. Bonhoeffer Mitarbeiter der militärischen Abwehr des Admirals Canaris. Nach außen hin nutzte er seine ökumenischen Beziehungen, um dem 3. Reich zu dienen - in Wirklichkeit half er Verbindungen der Verschwörer zu westeuropäischen Regierungen zu knüpfen. Ihm war klar, daß er und seine Gefährten sich schuldig machten, schuldig vor Gott. Er meinte, diesen Preis zahlen zu müssen. Er schreibt: "Auf der Flucht vor der öffentlichen Auseinandersetzung erreicht dieser oder jener die Freistatt einer privaten Tugendhaftigkeit; aber er muß seine Augen und seinen Mund verschließen vor dem Unrecht um ihn herum, und nur auf Kosten eines Selbstbetruges kann er sich von der Befleckung durch verantwortliches Handeln rein halten. Bei allem, was er tut, wird ihn das, was er unterläßt, nicht zur Ruhe kommen lassen. Wer hält stand? Allein der, dem nicht seine Vernunft, seine Grundsätze, sein Gewissen, seine Tugend letzter Maßstab sind, sondern der dies alles zu opfern bereit ist, wenn er im Glauben und in der Bindung an Gott zu gehorsamer und verantwortlicher Tat gerufen ist, der Verantwortliche, dessen Leben nichts sein will als eine Antwort auf Gottes Frage und Rat."

Am 5. April 1943 wird Bonhoeffer verhaftet. Er hat eine große Zahl Briefe aus der Haft geschmuggelt. Es sind atemberaubende Überlegungen über die Bezeugung des Glaubens in einer glaubenslosen Welt. Davon will ich das nächste Mal erzählen.

Am 9. April 1945 wurde Dietrich Bonhoeffer auf Befehl Hitlers umgebracht im Alter von 39 Jahren.

Am 4. Februar wäre sein 80. Geburtstag. In den Gottesdiensten am 2.2. in Schmöckwitz und am 9.2. in Müggelheim werden wir seiner gedenken.

Mit vielen lieben Grüßen

Ihr Siegfried Menthel

Termine Februar 1986

S c h m ö c k w i t z

GOTTESDIENSTE:

Sonntag, 2.2., 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst - Menthel

Sonntag, 9.2., 10.00 Uhr: Gottesdienst - Wienks

Sonntag, 16.2., 17.00 Uhr: Musikalischer Abendgottesdienst
Meditation - Menthel

Sonntag, 23.2., 10.00 Uhr: Gottesdienst - Menthel

Sonntag, 2.3., 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst - Menthel

GEMEINDEKIRCHENRAT: Mittwoch, 5.2. um 19.00 Uhr bei Fr. Stadthaus

FRAUENSTUNDE: Montag, 17.2. um 14.30 Uhr

JUGENDKREIS: jeden Montag, 18.00 Uhr im Gemeindehaus Alt Schmöckw.1

WIR LESEN DIE BIBEL: Freitag, 14.2. um 20.00 Uhr im Pfarrhaus

KONFIRMANDENKURS: "Schöpfung" 10.-14.2. in Dahme

W E L T G E B E T S T A G D E R F R A U E N

Freitag, 7.3.86, 14.30 Uhr

im Gemeindehaus. Die Kinder führen ein Märchenspiel aus Australien auf, da die Weltgebetstagsordnung in diesem Jahr aus Australien kommt. Außerdem erzählt die Leiterin der Evg. Akademie Bln.-Brdg. Frau Elisabeth Adler von einer Reise zu den Ureinwohnern Australiens, die sie im Auftrag des Weltkirchenrates unternommen hat. Wir laden alle Frauen zu diesem Nachmittag sehr herzlich ein, auch die Müggelheimer Frauen, die am Nachmittag Zeit haben.

Vom 14.-21. August 86 findet eine Familienfreizeit unserer Gemeinde in Alt-Buchhorst statt. Wir erbitten baldmöglichst um die Anmeldung dafür!

Pfarrer Menthel hat vom 3.-8.2. und vom 24.-28.2.86 Urlaub. Vertretung in dringenden Fällen Pfarrer Gümbel, Eichwalde, Stubenrauchstr.19, Tel. 68 58 039.

M ü g g e l h e i m

GOTTESDIENSTE:

Sonntag, 2.2., 10.00 Uhr: Gottesdienst - Dr. König

Sonntag, 9.2., 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst - Menthel

Sonntag, 16.2., 10.00 Uhr: Gottesdienst - Menthel

Samstag, 22.2., 18.00 Uhr: Gottesdienst - Menthel

Sonntag, 2.3., 10.00 Uhr: Lesegottesdienst

TREFF DER ÄLTEREN GENERATION: (Ab Februar jeweils donnerstags)

Donnerstag, 13.2.; 14.30 Uhr mit Frau Menthel

KONFIRMANDENKURS: Siehe Termine Schmöckwitz

WELTGEBETSTAG : " " "

Wegen Urlaub und Konfirmandenkurs fallen die Sprechstunden von Pfarrer Menthel am 4., 11. und 25.2.86 aus.

Vertretung über Superintendentur Tel. 65 72 594.

Evangelische Kirchengemeinden
 Berlin Schmöckwitz und Müggelheim
 1186 Berlin, Alt Schmöckwitz 1

Berlin, 17.12.85

Tel.: 68 58 117
 68 58 173

Gemeindebrief Januar 1986

Liebe Gemeinde!

Wieder sind wir an der Schwelle eines neuen Jahres angekommen. Wir halten inne. Wir schauen zurück. Es gab Tage, an denen wir miteinander lachten und Tage, an denen es schwer war.

Wir kamen uns nahe - und blieben uns fremd. Jetzt gehen wir weiter. Was nehmen wir mit? Ermutigendes? Ernüchterndes? Ängstigendes?

Ich denke an die Menschen unserer Gemeinde. Wie verschieden haben sie dies Jahr erlebt. Manchem lege ich in Gedanken die Hand auf die Schulter, um ihm zu sagen: Verzage nicht, Du bist nicht allein. Manchen möchte ich warnen: Mach Dich nicht kaputt. Manchen möchte ich bei der Hand fassen, um ihn aus seiner Ecke zu locken: Komm doch in die Gemeinschaft, zu den anderen. Fürchte Dich nicht, die Schwelle zu überschreiten. Die anderen warten schon auf Dich. Sie brauchen Dich und Du sie. Manche möchte ich wieder zueinanderbringen...

Ich möchte, ich möchte... und merke: ich bin auch schwach und auf Hilfe angewiesen. Wenn ich um mich blicke, sehe ich Menschen, die trösten, die anderen helfen, die offen und freundlich sind. Wo ich solches wahrnehme, werde ich froh und danke Gott für dies Zeichen seiner Nähe.

Für unsere Familie beginnt im Januar das 10. Jahr in Schmöckwitz. Es ist kaum zu glauben. Mein Grundgefühl ist Dankbarkeit für diese Zeit. Aber ich sehe auch deutlich die Defizite. Besonders bedrückend finde ich, wie viele Menschen uns hier und noch mehr in Müggelheim noch fremd sind. Ich möchte schon an der Überwindung von Fremdheit arbeiten, sehe aber auch meine Grenzen. Mit der Post kam heute ein Poster ins Haus: Über einer Siedlung - ein aschgrauer, schmutziger Himmel im Hintergrund - steigt ein riesiger, farbiger Regenbogen auf. Oben drüber steht die Jahreslosung für 1986, mit der ich Sie alle grüße:

Ich bin der Herr, dein Gott.
 Du sollst keine anderen Götter haben
 neben mir.

Wir werden nicht nur dieses Jahr, sondern unser ganzes Leben damit zu tun haben, dieses erste und wichtigste Gebot zu erfassen und daraus zu leben.
 Wir können es nur gemeinsam.

Ihr

Siegfried Menthel

Nur zur innerkirchlichen Information!

Termine Januar 1986

Schmöckwitz

Gottesdienste:

- So, 5.1., 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst - Menthel
So, 12.1., 10.00 Uhr: Familiengottesdienst - Menthel
So, 19.1., 17.00 Uhr: Musikalischer Abendgottesdienst
Wir hören alte Musik auf alten Instrumenten
Meditation: - Menthel
So, 26.1., 10.00 Uhr: Gottesdienst - Menthel

Frauenstunde: Montag, d. 6. u. 20.1., jeweils 14.30 Uhr

GKR: Mittwoch, 8.1., 19.00 Uhr

Junge Gemeinde: Jeden-Montag, 18.00 Uhr Gemeindehaus

Konfirmandenkurs: "Glauben - Wissen - Hoffen"
18/19.1.

Wir lesen die Bibel: 10. u. 24.1., jeweils 20.00 Uhr Pfarrhaus

Müggelheim

Gottesdienste:

- Mi, 1.1., 10.00 Uhr: Gottesdienst - Menthel
So, 5.1., 10.00 Uhr: Gottesdienst
So, 12.1., 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst Lindenberg/Maertner
So, 19.1., 10.00 Uhr: Gottesdienst - Menthel
Sa, 25.1., 18.00 Uhr: Gottesdienst - Menthel

GKR: Do, 9.1., 19.15 Uhr in der Kirche

Treff der älteren Generation: Mittwoch, 8.1., 14.30 Uhr
Kirche Müggelheim

GEMEINDEABEND: Donnerstag, 16.1., 19.30 Uhr:
=====

Unser Gast ist der weiße südafrikanische Pfarrer Horst Kleinschmidt, der wegen seiner Bemühungen um Verständigung zwischen den Rassen aus Südafrika ausgewiesen wurde. Er lebt jetzt in London im Exil. Wir sind dankbar, daß er während seines kurzen DDR-Besuchs auch nach Müggelheim kommt.



Archiv Exemplar

Datum: Gesamtstückzahl:

21.11.85

1000

Ein Hauch Zärtlichkeit
Geborgen in Wärme und Nähe
Glanz fällt auf die miserable Unterkunft

So stellen uns die Maler seit alters den Beginn von Jesu Weg dar.

Liebe Gemeinde!

Mit diesem Brief möchte ich Sie zur Advents- und Weihnachtszeit grüßen und Ihnen wünschen, daß das Neue, das mit Jesus begann, auch für Sie beginnt: Gottes Zärtlichkeit, Gottes Nähe, Gottes Glanz in Ihrer Welt. Ich hoffe für uns alle, daß unsere Weihnachtswelt nicht zu vollgestellt ist und wir empfänglich bleiben.

Auch in diesem Jahr sammeln wir Geld für die Aktion "Brot für die Welt". Außerdem wollen wir unseren afrikanischen Freunden - Flüchtlingskindern aus Südafrika, die jetzt in Morogoro / Tanzania leben - einen Wunsch erfüllen. Sie möchten eine Schulband gründen, für die wir ihnen Instrumente schicken wollen. Wenn Sie wissen, wo ein Musikinstrument ungebraucht herumliegt - wir nehmen es gern ab. Wir wollen fortfahren zu teilen.

Dankbar, daß wir es können.

Mit guten Wünschen

Ihr Siegfried Menthel

G E M E I N D E B R I E F D E Z E M B E R 1 9 8 5

Evangelische Kirchengemeinden Berlin Schmöckwitz und Müggelheim
1186 Berlin, Alt Schmöckwitz 1

Nur zur innerkirchlichen Information!

DEZEMBER 1985

TERMINE für SCHMÖCKWITZ

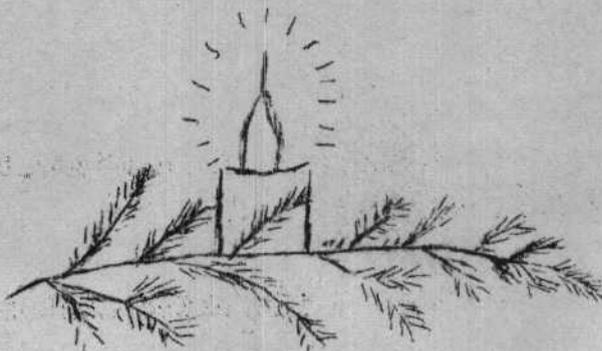
GOTTESDIENSTE:

- Sonntag, 1.12.85, 10.00 Uhr: Tauffest mit Gästen aus dem Ulmenhof
- Menthel
- Sonntag, 8.12.85, 10.00 Uhr: Familiengottesdienst mit anschließendem Weihnachtsbasteln für Kinder und Eltern - Frau Menthel
- Sonntag, 15.12.85, 17.00 Uhr: Musik im Advent - Meditation: Menthel
- Sonntag, 22.12.85 kein Gottesdienst!
- Dienstag, 24.12. Heilig Abend: 15.00 Uhr Familiengottesd. - Menthel
mit Krippenspiel
18.00 Uhr Christvesper - Menthel
22.00 Uhr Feier der Christnacht - Menthel
- Donnerst. 26.12. II. Weihnachtstag: 10.00 Uhr Festgottesdienst - Menthel
- Sonntag, 29.12.85, 10.00 Uhr: Gottesdienst - Menthel
- Sylvester, 31.12.85, 18.00 Uhr: Friedensgebet - Menthel
- GEMEINDEADVENTFEIER: Montag, 9.12.85 um 14.00 Uhr
- KINDERGARTENWEIHNACHTSFEIER: Donnerstag, 19.12.85 um 17.00 Uhr
- GEMEINDEKIRCHENRAT: Freitag, 6.12.85 um 19.00 Uhr bei Fr. Stadthaus
- JUNGE GEMEINDE: jeden Montag 18.00 Uhr
- WIR LESEN DIE BIBEL: Freitag 13.12.85 um 20.00 Uhr
- KONFERKURS: W(D)arum feiern wir Weihnachten: 20/21.12.85 in Grünau

TERMINE für MÜGGELHEIM

GOTTESDIENSTE:

- Sonntag, 1.12.85, 10.00 Uhr: Gottesdienst
- Sonntag, 8.12.85, 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst - Menthel
- Sonntag, 15.12.85, 10.00 Uhr: Gottesdienst - Menthel
- Samstag, 21.12.85, 18.00 Uhr: Gottesdienst - Menthel
- Dienstag, 24.12. Heilig Abend: 16.30 Uhr Christvesper mit Krippenspiel - Menthel
18.00 Uhr Christvesper - Berger
- Mittwoch, 25.12. I. Weihnachtstag, 10.00 Uhr: Festgottesdienst - Menthel
- Donnerst. 26.12. II. Weihnachtstag, 10.00 Uhr: Festgottesdienst - Schmid
- Sonntag, 29.12.85, 10.00 Uhr: Gottesdienst - Dr. König
- Sylvester, 31.12.85, 18.00 Uhr: Jahresschlußandacht
- ADVENTFEIER DER GEMEINDE: Sonntag, 8.12.85, 15.00 Uhr Alte Schule
Es wäre schön, wenn einige dafür Kuchen backen!
- GEMEINDEKIRCHENRAT: Mittwoch, 11.12.85 um 19.00 Uhr
- ORGELVESPER: Samstag, 14.12.85 um 18.00 Uhr



Evangelische Kirchengemeinden
Berlin Schmöckwitz und Müggelheim
1186 Berlin, Alt Schmöckwitz 1

Berlin, 24.10.85
Tel.: 68 58 117
68 58 173

Nur zur innerkirchlichen Information!

G E M E I N D E B R I E F N O V E M B E R 1 9 8 5

Liebe Gemeinde!

Archiv Exemplar

Datum: 23.10.85 Gesamtstückzahl: 470

Es fällt mir schwer, für diesen Brief einen Anfang zu finden. Denn das, was jetzt folgt, ist sooft gesagt, daß mancher es schon nicht mehr hören kann. Aber ich weiß auch keine andere Möglichkeit, als es noch einmal zu wiederholen. Mit den abgenutzten Wörtern. In der Hoffnung, daß sie hörbereite Herzen finden:

"Frieden wächst aus Gerechtigkeit"

Unter diesem anspruchsvollen Motto findet die diesjährige Friedensdekade der evg. Kirchen vom 10.-20. November statt. Wir wollen uns in diesen Tagen von neuem unserer Weltsituation stellen, sie bedenken und im gemeinsamen Gespräch und Gebet Ermutigung und neuen Schwung suchen. Dabei brauchen wir ganz nötig Sie, die Sie eigentlich lieber zu Hause bleiben wollten. Viele sind so mutlos, weil sie nirgends das Gefühl haben, daß sich etwas zum Besseren bewegt. Das geht mir nahe. Ich denke, wir sollten an einer Sache geduldig dranbleiben, bis Bewegung sichtbar wird. Ich möchte Ihnen drei Beispiele geben, an denen ich mich zusammen mit anderen mühe:

1. Das Motto der Friedensdekade erinnert uns an die Aktivitäten unserer Gemeinde zugunsten von Menschen in Südafrika. Bei den jetzt abgeschlossenen Kirchenkonzerten sind in diesem Jahr 12.075,-Mark zusammen gekommen. Damit hat sich an der Situation in Südafrika, geschweige denn in anderen Ländern nichts geändert - aber wir lernen zu teilen und hoffen, damit einigen jungen Flüchtlingen doch Freude zu machen. Wir wollen in die Flüchtlingschule nach Morogoro Musikinstrumente schicken und bitten Sie, uns dabei zu helfen. Die jungen Leute dort hatten dieses Jahr eine so gute Ernte auf ihren Maisfeldern, daß sie den größten Teil verkaufen können. Ich freue mich, daß wir zusammen mit Menschen aus vielen Ländern dieses Projekt unterstützen können. Es wächst dabei auch in uns die Bereitschaft zu teilen.

2. Es wird am 17. Nov. um 14.00 Uhr in der Kirche in Friedrichshagen wieder einen großen Familiengottesdienst für unseren Kirchenkreis geben. Es ist erfreulich und ermutigend, wie viele Eltern sich mit ihren Kindern aufmachen. Wir versuchen hier und an manchen anderen Stellen "Erziehung zum Frieden" konkret werden zu lassen.

3. Zum dritten Mal wird es im evg. Gemeindehaus Köpenick, Am Generalshof 1 a, ein Gespräch mit einem Marxisten während der Friedensdekade geben. Wir haben das hier begonnen, um sich besser gegenseitig kennenzulernen und Mißtrauen abzubauen. Das ist mühselige Kleinarbeit und nicht weltbewegend - aber ich denke, daß sich im kleinen doch etwas bewegt. Darum lade ich Sie herzlich zu diesem Gespräch am Montag, d. 18.11.; 20.00 Uhr ein. Thema: Was tut die DDR für die 3. Welt? Am Montag, d. 11.11.; 20.00 Uhr berichten zwei Pfarrer aus unserem Kirchenkreis, die kürzlich in Afrika waren, von den Chancen und Problemen der Partnerschaft.

Noch eine fröhliche Nachricht: Am Sonntag, d. 3. Nov. um 10.00 Uhr wird in der Müggelheimer Kirche ein junges Mädchen, Elke Dorsch, getauft. Am Ende des Monats, am Totensonntag, wollen wir die Trauernden unserer Gemeinde in unsere Mitte nehmen, mit ihnen der Verstorbenen des letzten Jahres gedenken und uns im gemeinsamen Abendmahl der Nähe unseres Herrn vergewissern.

Ich grüße Sie Ihr Siegfried Menthel

NOVEMBER 1985

TERMINE FÜR SCHMÖCKWITZ

GOTTESDIENSTE:

Sonntag, 3.11., 10.00 Uhr: Gottesdienst

Sonntag, 10.11., 10.00 Uhr: Bittgottesdienst für den Frieden in
der Welt

Sonntag, 17.11., 17.00 Uhr: Musik und Meditation in der Friedens-
dekade

Sonntag, 24.11., 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst am Ewigkeitssonntag

Mittwoch, 20.11., 19.30 Uhr: Friedensgebet in der Kirche

FRAUENSTUNDE: 11. und 25.11., um 14.30 Uhr

JUNGE GEMEINDE: jeden Montag, 18.00 Uhr Gemeindehaus Schmöckwitz

MEDITATIONSKURS: 9.-12.11. in Bad Saarow

RENTNERFREIZEIT: 12.-23.11. in Bad Saarow

KONFIRMANDENKURS: Thema "Taufe" 2./3.11. in Müggelheim

TAUFELTERNSEMINAR: Beginn Mittwoch, 30.10. um 20.00 Uhr im Pfarrhaus

"WIR LESEN DIE BIBEL": Freitag, 1.11.; 15.11.; 29.11. um 20.00 Uhr
im Pfarrhaus

GEMEINDEKIRCHENRAT: Mittwoch, 13.11. um 19.00 Uhr

TERMINE FÜR MÜGGELHEIM

GOTTESDIENSTE:

Sonntag, 3.11., 10.00 Uhr: Taufgottesdienst - Menthel

Sonntag, 10.11., 10.00 Uhr: Bittgottesdienst für den Frieden in
der Welt

Sonntag, 17.11., 10.00 Uhr: Gottesdienst in der Friedensdekade -Menthel

Sonntag, 24.11., 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst am Ewigkeitssonntag
Pf. Huhn

Mittwoch, 20.11., 12.00 Uhr: Friedensgebet

KONFIRMANDENKURS: siehe Schmöckwitz

TREFF DER ÄLTEREN: Mittwoch, 6.11. um 14.30 Uhr Kirche Müggelheim

GEMEINDEKIRCHENRAT: Mittwoch, 13.11. um 19.00 Uhr in Schmöckwitz
Gemeindehaus

!!CHRISTENLEHREELTERNVERSAMMLUNG: Dienstag, 12.11. um 19.30 Uhr in
der Kirche Müggelheim

MEDITATIONSKURS: 9.-12.11. in Bad Saarow

Die Sprechstunde von Pfarrer Menthel fällt im November
leider aus!

19.9.85

Berlin, 25.9.1985

Tel.: 68 58 117

68 58 173

Evangelische Kirchengemeinden
 Berlin Schmöckwitz und Müggelheim
 1186 Berlin, Alt Schmöckwitz 1

Nur zur innerkirchlichen Information!

G E M E I N D E B R I E F O K T O B E R 1 9 8 5

Liebe Gemeinde!

Im Oktober ist nun der Gedenktag des letzten und zugleich ältesten der großen Musiker, derer wir in diesem Jahr gedenken: Am 14.10. ist der 400. Geburtstag von Heinrich Schütz. Mit der Einladung zu seiner Hochzeit am 1. Juni 1619 schickte der Komponist seinen Freunden und Förderern sein erstes großes Sammelwerk: Die Psalmen Davids. Es sind 20 biblische Psalmen, für die er Melodien zur gottesdienstlichen Verwendung geschaffen hat. Was ihm im Hören auf das Wort und im Bedenken der eigenen Situation zugewachsen ist, gestaltet er. Auch sein letztes Werk, das er als alter Mann im Jahr vor seinem Tod schrieb, (er starb 1672 im Alter von 87 Jahren), --es wurde erst in unserem Jahrhundert uraufgeführt-- ist eine Psalmenvertonung. In dem reichen Leben dazwischen hat er neben vielen anderen zu allen 150 biblischen Psalmen Melodien geschaffen. Schütz hat fast ausschließlich Kirchenmusik komponiert. Leicht hat er es auch nicht gehabt. Bedenken wir nur, daß der 30-jährige Krieg in seine Lebenszeit fällt. Aber er hat sein Bestes gegeben, damit auch wir späten Hörer wissen, daß unser Leben nicht zum Ungehörten verklingt, sondern gehört und bewahrt wird. Eine seiner Psalmenvertonungen steht in unserem Gesangbuch als Lied Nr. 190 und endet mit den Worten: Dein Wort, Herr, nicht vergehet, es bleibt ewiglich, so weit der Himmel gehet, der stets bewegt sich; dein Wahrheit bleibt zu aller Zeit gleich wie der Grund der Erden, durch deine Hand bereit.

Mit 2 Konzerten des Gewandhausorganisten Matthias Eisenberg aus Leipzig am Freitag, 11.10., 20.00 Uhr in Schmöckwitz und am Samstag, 12.10., 18.00 Uhr in Müggelheim werden auch unsere diesjährigen Sommerkonzerte ausklingen. Wir danken allen Künstlern, die sich daran beteiligt haben, aber natürlich auch allen, die wieder mit ihren Spenden dazu beigetragen haben, daß unsere gemeinsame Aktion für Menschen in Afrika ein sichtbares Zeichen geworden ist. Bis jetzt sind 6292.--Mark zusammengekommen.

Am 6. Oktober feiern wir das Erntedankfest. In Müggelheim mit einem Familiengottesdienst (die Abendmahlsfeier ist am folgenden Sonntag, d. 13. Okt.) -- in Schmöckwitz mit einem Abendmahlsgottesdienst, zu dem wir Pastorin Almuth Berger erwarten. In den vergangenen Jahren haben wir die Bewohner des Ulmenhofes mit unseren Erntegaben erfreut. So wollen wir es auch diesmal halten. Wir bitten um ihre Erntegaben in Schmöckwitz bis Freitagabend, d. 4.10., in Müggelheim am Freitag d. 4.10. von 17 - 18.00 Uhr.

Am 30. Okt. beginnt das Taufelternseminar für alle Kinder, die am 1. Advent getauft werden sollen. Bitte sagen Sie das auch weiter.

Seien Sie herzlich begrüßt. Ich freue mich, wenn wir uns im Gottesdienst oder auch sonst treffen

Ihr Siegfried Menthel

O K T O B E R 1 9 8 5

T E R M I N E F Ü R S C H M Ö C K W I T Z

GOTTESDIENSTE:

- Sonntag, 6.10., 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst zum Erntedankfest
- Pastorin Almuth Berger
Sonntag, 13.10., 10.00 Uhr: Familiengottesdienst - Frau Menthel
Sonntag, 20.10., 17.00 Uhr: Nachmittagsgottesdienst - Menthel
Sonntag, 27.10., 10.00 Uhr: Gottesdienst - Menthel

KIRCHENKONZERT:

- Freitag, 11.10., 20.00 Uhr: Orgelkonzert mit Gewandhausorganist M.
Eisenberg aus Leipzig

GEMEINDEKIRCHENRAT: Mittwoch, 2.10., Ausnahmsweise um 19.30Uhr !!

FRAUENSTUNDE: Montag 14.10. und 28.10. um 14.30 Uhr

JUNGE GEMEINDE: jeden Montag 18.00 Uhr in Schmöckwitz

WIR LESEN DIE BIBEL: 4.10. und 18.10. um 20.00 Uhr

TAUFELTERNSEMINAR: Beginn am Mittwoch, 30.10. um 20.00 Uhr

KONFIRMANDENKURS: "Freund/Freundin" 21. - 24.10. in Dahme

T E R M I N E F Ü R M Ü G G E L H E I M

GOTTESDIENSTE:

- Sonntag, 6.10., 10.00 Uhr: Familiengottesdienst zum Erntedankfest
Sonntag, 13.10., 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst - Menthel
Sonntag, 20.10., 10.00 Uhr: Gottesdienst - Pf. Friedrich
Samstag, 26.10., 18.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst - Menthel

KIRCHENKONZERT:

- Samstag, 12.10., 18.00 Uhr: Orgelkonzert mit Gewandhausorganist
M. Eisenberg aus Leipzig

GEMEINDEKIRCHENRAT: Mittwoch, 9.10. um 19.00 Uhr

TREFF DER ÄLTEREN GENERATION: Mittwoch, 2.10. um 14.30 Uhr

KONFIRMANDENKURS: "Freund/Freundin" 21.-24.10. in Dahme

Sprechstunde von Pfarrer Menthel jeden Dienstag, außer am
22.10., von 17 - 19.00 Uhr Kirche Müggelheim

Evangelische Kirchengemeinden
 Berlin Schmöckwitz und Müggelheim
 1186 Berlin, Alt Schmöckwitz 1

Berlin, 25.8.1985
 Tel.: 68 58 117
 68 58 173

Nur zur innerkirchlichen Information!

G E M E I N D E B R I E F S E P T E M B E R 1 9 8 5

Liebe Gemeinde!

Am Mittwoch, den 4. September 85, wird Pfarrer Christfried Berger in der Bartholomäuskirche (gegenüber dem Märchenbrunnen) als Direktor des Ökumenisch-missionarischen Zentrums und der Berliner Mission von Bischof Forck eingeführt. Dieser Gottesdienst beginnt um 17.00 Uhr und ich möchte dazu herzlich einladen. Wir wünschen Familie Berger in ihrem neuen Wirkungskreis Gottes Segen, Freude und Spannkraft.

Einem Neubeginn gibt es auch für 13 Kinder unseres Kindergartens, für die die Schule beginnt. Kleinere Kinder kommen neu zu uns. Für manche beginnt im September die Lehre oder das Studium oder einfach nur ein neues Schul- oder Ausbildungsjahr. Ich freue mich besonders darüber, daß in Müggelheim 9 Kinder mit dem Konfirmandenunterricht beginnen. Ihnen allen gilt in diesem Brief unser besonderer Gruß und Wunsch.

Am Sonntag, den 8. Sept. um 10.00 Uhr, wollen wir uns in Schmöckwitz alle zum Familiengottesdienst zum Schul- bzw. Kindergartenanfang treffen.

Lernende bleiben wir ein Leben lang. Auch in der Kirche. Da besonders. Man hat die christliche Gemeinde geradezu als Lerngemeinschaft bezeichnet. Das hört sich so nach Abendschule an. Gemeint ist aber etwas anderes: Wo es um den Glauben geht, also darum, was uns im Tiefsten und Letzten betrifft und angeht - da sind wir alle Schüler und haben die Chance, uns mit unseren Erfahrungen gegenseitig zu helfen und zu bestärken.

Ich möchte ab September dazu einladen, miteinander die Bibel zu lesen. Wir haben im ersten Halbjahr eine sehr schöne Gesprächsgruppe gehabt, in der wir die 10 Gebote besprochen haben. Nun wollen wir von neuem zusammenkommen und das Lukasevangelium miteinander lesen und an den Stellen, wo es gewünscht wird, darüber sprechen. Es hat sich als gut erwiesen, in 14-tägigem Abstand zusammenzukommen. Im September habe ich zwei Freitagabende angesetzt am 6. und 20.9., jeweils um 20.00 Uhr. Ob es beim Freitag bleibt, wird sich zeigen. Wir treffen uns in unserer Wohnung.

An dieser Stelle möchte ich allen herzlich danken, die dabei mitgeholfen haben, daß unser Pfarrhaus im Sommer ein neues Dach bekommen hat.

Ende des Monats erwarten wir Besuch aus Wassenaar. Wir wollen uns zur Vorbereitung am Mittwoch, 18.9. um 20.00 Uhr im Gemeindesaal treffen.

Zur selben Zeit, vom 22.-29.9. ist in den Niederlanden die diesjährige Friedenswoche, an die wir in der Fürbitte denken wollen. Am 1. November entscheidet das niederländische Parlament endgültig über die Raketenstationierung. Wenn das doch ein Zeichen der Hoffnung würde!

Für den 9.-12. November 85 lade ich wieder zu einem Meditationskurs nach Bad Saarow ein. Um Anmeldungen bitte ich möglichst bald.

Ich grüße Sie mit dem Monatsspruch für September

"Öffne mir die Augen für das Wunderbare an
 deiner Weisung!" (Ps. 119, 18)

Ihr Siegfried Menthel

SEPTEMBER 1985

TERMINE FÜR SCHMÖCKWITZ

GOTTESDIENSTE:

- Sonntag, 1.9., 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst - Menthel
Sonntag, 8.9., 10.00 Uhr: Familiengottesdienst - Frau Menthel
Sonntag, 15.9., 10.00 Uhr: Gottesdienst - Stadthaus
Sonntag, 22.9., 10.00 Uhr: Jugendgottesdienst der Jungen Gemeinde -
Menthel
Sonntag, 29.9., 10.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst - Menthel

KIRCHENKONZERTE:

- Freitag, 13.9., 20.00 Uhr: Duoabend mit Manfred Schumann (1. Solo-
bratscher der Staatskapelle Berlin) und
Wolfgang Müller - Klavier
Samstag, 28.9., 19.00 Uhr: Orgelkonzert

GEMEINDEKIRCHENRAT: Mittwoch, 4.9., um 19.00 Uhr

FRAUENSTUNDE: Montag, 2.9.; 16.9.; 30.9. jeweils um 15.00 Uhr

JUNGE GEMEINDE: jeden Montag um 18.00 Uhr

BESUCH AUS WASSENAAR: 27. - 30.9.85

Vorbereitung auf das Gespräch mit den Gästen aus Wassenaar über
Lukas 10, Vers 17-20 : Mittwoch, 18.9. um 20.00 Uhr

- Samstag, 28.9.: 10.00 Uhr Themagespräch
13.00 Uhr Mittagessen und Spaziergang
15.00 Uhr Kaffee und weiteres Gespräch
17.00 Uhr bei den Gastgebern Abendbrot
19.00 Uhr Kirchenkonzert, danach Bunter Abend
Sonntag, 29.9.: 10.00 Uhr Gottesdienst, danach Ausflug

WIR LESEN DIE BIBEL: Freitag, 6.9. und 20.9. um 20.00 Uhr

KONFIRMANDENKURS "Taufe": 14./15.9.85 in Grünau

TERMINE FÜR MÜGGELEIM

GOTTESDIENSTE:

- Sonntag, 1.9., 10.00 Uhr: Gottesdienst
Sonntag, 8.9., 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst - Menthel
Sonntag, 15.9., 10.00 Uhr: Gottesdienst - Menthel
Samstag, 21.9., 18.00 Uhr: Abendgottesdienst mit Hermann Dittmann
(Greifswald)-Orgel und Hanfried Pawlowski (Greifsw.)
-Trompete, Meditation - Menthel
Sonntag, 29.9., 10.00 Uhr: Gottesdienst

GEMEINDEKIRCHENRAT: Mittwoch, 11.9. um 19.00 Uhr

TREFF DER ÄLTEREN GENERATION: Mittwoch, 4.9., 14.30 Uhr bei Frau
Blanck, Heisterbachstraße

"MONTAGABEND FÜR ALLE": dazu herzliche Einladung ins Gemeindehaus
Köpenick, Am Generalshof 1 a :

- Montag, 9.9., 20.00 Uhr: "Gott im Sozialismus" Teil 1
Montag, 16.9., 20.00 Uhr: "Gott im Sozialismus" Teil 2

KONFIRMANDENKURS "Taufe": 14./15.9.85 in Grünau

KONFIRMANDENELTERNVERSAMMLUNG: Dienstag, 9.9., 19.30 Uhr in Müggelh.

SPRECHSTUNDE VON HERRN PFARRER MENTHEL in Müggelheim:
jeden Dienstag 17-19.00 Uhr in der Kirche

Sonstige

NACHTGEBET

Im Dunkel unsrer Nacht entzünde
das Feuer, das nie mehr verlöscht,
das niemals mehr verlöscht.

Im Dunkel unsrer Nacht entzünde das Feuer
das nie mehr verlöscht,
das niemals mehr verlöscht.

;osero

Miseri - cordias Domini in aeternum cantabo
(Die Barmherzigkeit will ich ewig preisen)

Von guten Mächten wunderbar geborgen
erwarten wir getrost was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiß in jedem neuen Tag.

(Nur für den innerkirchlichen Gebrauch)

NEUE LIEDER ZUM EV. KIRCHENTAG
BERLIN 1987

JUGENDZENTRUM
OFFENBARUNGSGEMEINDE

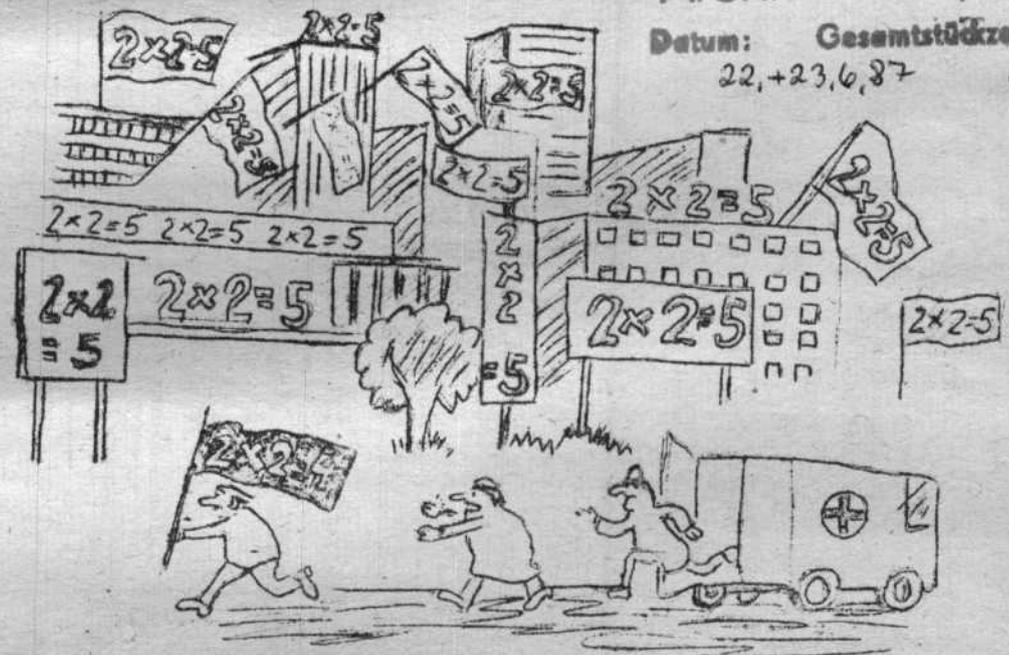
SIMPLONSTR 31/37 NÄHE OSTKREUZ

THEMA: "... ÄNDERT SICH'S ODER
BLEIBT'S, WIE ES IST?"

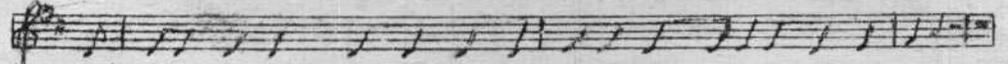
- Ängste und Chancen der Veränderung -

Archiv Exemplar

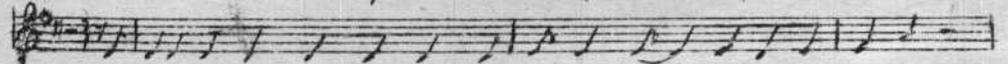
Datum: 22.+23.6.87
Gesamtstückzahl: 2.000



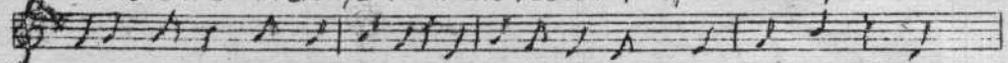
③ ICH LOBE MEINEN GOTT



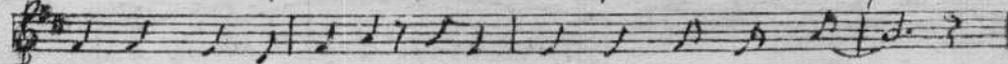
Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich halt, damit ich lebe



Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst, damit ich frei bin



Refr. Ehre sei Gott auf der Erde, in allen Straßen und Häusern, die



Menschen werden singen, bis das Lied zum Himmel steigt.



Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Frieden auf Erden,

3x

Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen Weg weist, damit ich handle. Ich lobe meinen Gott, der mir mein Schweigen bricht, damit ich rede.

Archiv Exordium
Hilf mir mein Schweigen

Ich lobe meinen Gott, der meine Tränen trocknet, daß ich lache.
Ich lobe meinen Gott, der meine Angst vertreibt, damit ich lebe.

④ KOMM, HERR, SEGNE UNS

Komm, Herr, segne uns, daß wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen, Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

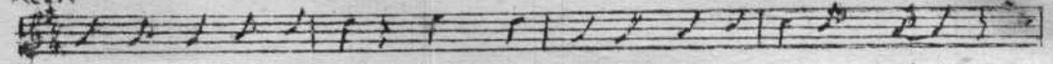
Keiner kann allein Segen sich bewahren. Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen. Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen, schlimmen Schoden heilen, lieben und verzeihn.

Frieden gabst du schon, Frieden muß noch werden wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden. Hilf, daß wir ihn tun, wo wir ihn verspähnen - dic mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.

IN DER MITTE DER NACHT

11

Refr.

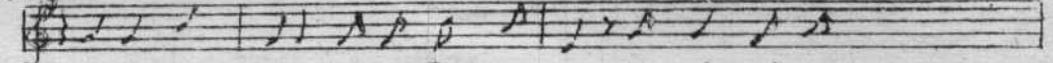


In der Mitte der Nacht, liegt der Abend, im Morgenrot

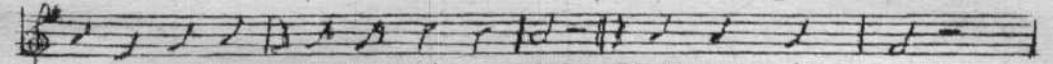


und in ihrer dunklen Erde blüht die Hoffnung, blüht die Hoffnung

Str.



Ich will Licht sehn, in der Dunkelheit, die richtigen



Wege finden in der Einsamkeit. Ich will Licht sehn.

Ich will Licht sein, wenn die Nacht dich abbreckt, die richtigen Worte finden, die die Liebe weckt. Ich will Licht sein.

Laß uns Licht sehn schon im Morgenrot, auf unseren Wegen gehen, wo kein Unheil droht. Laß uns Licht sehn.

ABENDRUHE

12

Schwalben jagen überm Haus, Mücken spielen unterm Baum. Müde Glocken schwingen aus, gläsern glänzt der Himmelsraum.

Ref.: Sag wo kommt die Ruhe her? Sag wo fließt der Abend hin?
Nun kein Wort, kein Fragen mehr, bis ich ganz beruhigt bin.

Letztes Licht ist rot gemischt, keine Wolke mehr bewegt, Tageslärm wie weggewischt, Abend mütterlich umhegt.

Immer wenn im Abendschein alles stille wird und schweigt, möcht ich wie ein Vogel sein, der in fremde Höhen steigt.

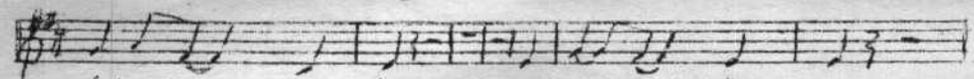
Doch zugleich ein Wunsch erwacht, daß ich mich verbergen will, und ich werde wie die Nacht, voll Geheimnis, eng und still.

7

GOTT WILL BEI UNS WOHNEN



Wir leben in der großen Stadt, die Raum für



viele Menschen hat. Der Glaube stärkt uns

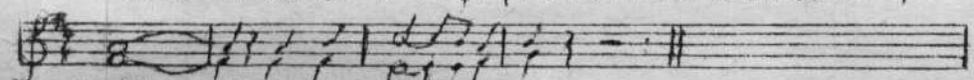


in der Zeit zu Taten der Gerechtigkeit

Refrain



Gott will bei uns wohnen, Gott will bei uns wohnen, er



will bei uns wohnen.

Nach atmen wir den grünen Baum
 und geben unsern Kindern Raum.
 Wir brauchen Hoffnung und den Mut,
 der nicht nur redet, sondern tut.

Wir sehen in den Häusern Leid,
 das Alter und die Einsamkeit.
 Mit Liebe wärmt uns Gott und gibt
 die Stärke, die den Menschen liebt.

Wir wohnen in der großen
 Stadt, die Platz für unsre
 Kirche hat.
 Wir holen Kraft aus Gottes
 Wort
 und gehen mit der Freude
 fort:
 Gott will bei uns wohnen!

15

=NEUE HOFFNUNG

NEUES LEBEN =

Ref-:

Neue Hoffnung, neues Leben kann uns Gott alleine geben.

Im Angesicht der Feinde hält er für uns den Tisch bereit, im Angesicht der Feinde hat er uns aus der Not befreit.

Im Angesicht des Todes hat er uns seinen Sohn gesandt, im Angesicht des Todes hat er sich klar zu uns bekannt.

Im Angesicht des Schreckens ist seine Kraft uns Schwachen nah, im Angesicht des Schreckens ist sein Reich für uns alle da.

15

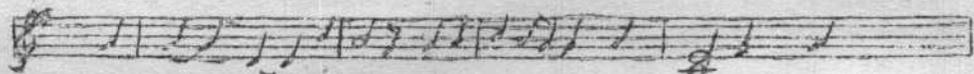
KOMM, LAß DIESE NACHT NICHT ENDEN

Komm, laß diese Nacht nicht enden, in der wir einen Anfang sehn, laß in uns sie weiterleben, und in den Tagen weitergehn, daß die Worte, die gesprochen, mehr als leere Worte sind, daß der Weg, der hier begonnen, nicht im Sand verläuft.

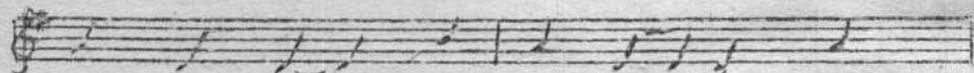
daß die Träne, die vergossen, nicht umsonst herunterrinnt, daß die Kraft, die hier gefunden, nicht im Keim erstickt, Komm, laß diese Nacht ...

daß das Lied, das hier gesungen, auf den Straßen weiterklingt, daß die Hoffnung, die geboren, morgen größer wird. Komm, laß diese Nacht ...

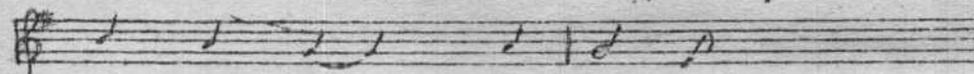
13 ENTDECK BEI DIR



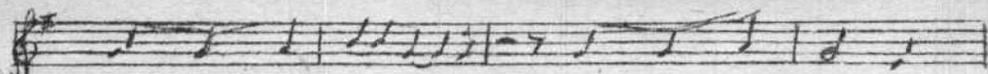
Entdeck bei dir, entdeck bei mir den



nächsten Schritt, der weiterführt, den



nächsten Schritt zum Leben.



Gott wird es geben, Gott wird es geben.

Erquicke dich, erquicke dich mit einem Schritt, der weiterführt, mit einem Schritt zum Leben. Gott wird es geben.

Vertrau auf dich, vertrau auf mich beim nächsten Schritt der weiterführt, beim nächsten Schritt zum Leben. Gott wird es geben.

Komm stärke dich, komm stärke mich beim nächsten Schritt der weiterführt, beim nächsten Schritt zum Leben. Gott wird es geben.

14 LAß UNS IN DEINEM NAMEN

Laß uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun.

Gib uns den Mut, voll Glauben, Herr, heute und morgen zu handeln.

Gib uns den Mut, voll Liebe, Herr, heute die Wahrheit zu sagen.

Gib uns den Mut, voll Hoffnung, Herr, heute von vorn zu beginnen.

ICH BIN NICHT IRGENDWER

2

Ich bin nicht irgendwer und nicht nur ungefähr, sondern ganz und gar einmalig, für dich von Gott erdacht.

Ich bin nicht irgendwer und nicht nur ungefähr, sondern bin in jedem Fall original.

Schau dich um und such nochmal dein eigenes Gesicht. Du siehst viele andre doch dein eigenes find'st du nicht.

Du bist nicht irgendwer und nicht nur ungefähr, sondern ganz und gar einmalig, für mich von Gott erdacht.

... sondern bist in jedem Fall original.

Gott sprach: Ich will Menschen schaffen, Menschen für die Welt.

Er rief uns ins Leben und schaf uns zu seinem Bild.

Er ist nicht irgendwer und nicht nur ungefähr, sondern ganz und gar einmalig - der Gott, der uns erdacht.

Er ist nicht irgendwer und nicht nur ungefähr, sondern bleibt in jedem Fall original.



9

KLEINES SENFKORN HOFFNUNG

Kleines Senfkorn Hoffnung, mir umsonst geschenkt:
werde ich dich pflanzen, daß du weiter wächst,
daß du wirst zum Baume, der uns Schatten wirft,
Früchte trägt für alle, alle, die in
Ängsten sind.

Kleiner Funke Hoffnung, mir umsonst geschenkt:
werde ich dich nähren, daß du überspringst,
daß du wirst zur Flamme, die uns leuchten kann.
Feuer schlägt in allen, allen, die im Finstern
sind.

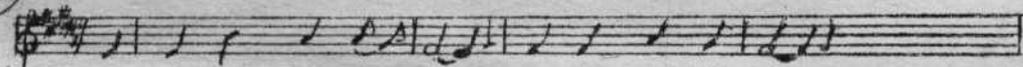
Kleine Münze Hoffnung, mir umsonst geschenkt:
werde ich dich teilen, daß du Zinsen trägst,
daß du wirst zur Gabe, die uns leben läßt,
Reichtum selbst für alle, alle, die in Armut sind.

Kleine Träne Hoffnung, mir umsonst geschenkt,
werde ich dich weinen, daß dich jeder sieht,
daß du wirst zur Trauer, die uns handeln macht,
leiden läßt mit allen, allen, die in Nöten sind.

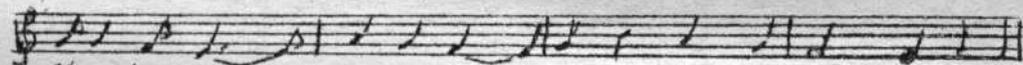
Kleines Sandkorn Hoffnung, mir umsonst geschenkt:
werde ich dich streuen, daß du manchmal bremst,
daß du wirst zum Grunde, der uns halten läßt.
Neues wird mit allen, allen, die in Zwängen sind.

10

IHR SEID DAS SALZ



Ihr seid das Salz der Erde, vielleicht nur ein Korn



Aber das Korn, man wird es schmecken, man wird es schmecken.

Ihr seid das Licht der Welt, vielleicht nur ein
Funke. Aber der Funke füllt hell auf den Weg.

Ihr seid die Stadt auf dem Berge, vielleicht nur
ein Haus. Aber das Haus leuchtet aus den Fenstern.

ICH TRÄUME EINE KIRCHE

Ich träume eine Kirche, in der kein Mensch men-
lügt, wo niemand einen andern in falscher Hoffnung
wiegt.

Ich träume eine Kirche, die wahr ist und gerecht,
wir alle sind nur Freie und niemand Herr und knecht.

Ref.: Ich träume eine Kirche, die hat den Schritt
gewagt, die baut sich auf von unten
und dient, wie Jesus sagt.

Ich träume eine Kirche, die jedem Feind vergibt.
Verletztes wird verbunden, der Fremde wird
geliebt.

Ich träume eine Kirche, die nicht den Waffen traut.
und die das Zelt des Friedens für alle Menschen
baut.

Ich träume eine Kirche, die teilt und sich
verschenkt, die wenig an sich selber
und mehr an andre denkt.

6

SAAT UND ERNTE

Du gibst die Saat und auch die Ernte!
Du hältst die Speisen uns bereit.
Du gibst dein Wort und läßt es wachsen?
In dieser Zeit ist deine Zeit!

Du gibst die Kraft und auch die Liebe:
Du hältst dich für uns selbst bereit.
Es wächst dein Wort nach deinem Willen
In dieser Zeit ist deine Zeit!

Du gibst uns Mut zu neuem Leben!
Du hältst die Hoffnung uns bereit.
Es wächst die Saat zu deiner Ernte:
Bald ist die Zeit ganz deine Zeit!

7. IN ÄNGSTEN DIE EINEN

In Ängsten die einen und die andern leben und die andern leben und sie leben nicht schlecht. In Hunger die einen und wir andern leben und wir andern leben, die in Hunger leben schlecht. Kyrie Kyrie eleison, Herr guter Gott erbarme dich!

Gefangen die einen und die andern leben und die andern leben, und sie leben nicht schlecht. Geschunden die einen und wir andern leben und wir andern leben, die Geschundenen leben schlecht.

Verzweifelt die einen und die andern leben ... Verstoßen die einen und wir andern leben, und wir andern leben, die Verstoßenen leben schlecht.

Im Krieg die einen und die andern leben, ... Gequält die einen und wir andern leben und wir andern leben, die Gequälten leben schlecht. Behindert die einen und die andern leben ... Kränk die einen und wir andern leben, und wir andern leben, die Kranken leben schlecht.

Alt die einen und die andern leben ... Jung sind wir heute und wir können leben, und wir können leben, und wir leben nicht schlecht.

8. LICHT BRICHT DURCH

I. Licht bricht durch die Dunkelheit bahnt den Weg in die Ewigkeit,

II. Loben strömt auch in unsrer Zeit ; Jesus Christus ist da!

Wir fragen nach dem Ziel und Sinn , Wir suchen einen,

wer kennt die Richtung und das Ziel?

Wer macht Wege klar?

Was wird sein, wenn wir wieder gehn? Wird alles Alte fortbestehn? Bleibt eine Richtung, bleibt ein Ziel? Sind die Wege klar? Wer Gott als seinen Vater hat, der ist ein Licht in seiner Stadt. Der kennt die Richtung und das Ziel, sieht die Wege klar.

JESUS SIEHT DIE STADT UND WEINT 9

Jesus sieht die Stadt und weint. Jerusalem,

Urbild unsrer Städte. Jesus sieht, was uns bedroht,

Sieht des Unheils Kette, sieht des Unheils Kette.

Jesus sieht die Stadt und weint./ Jerusalem, Urbild unsrer Städte./ dann es glauben viele noch, daß das Geld sie rette.

Jesus sieht die Stadt und weint./ Jerusalem, Urbild unsrer Städte./ Jesu Liebe will, daß uns Mut und Rücksicht rette.

Jesus sieht die Stadt und weint./ Jerusalem, Urbild unsrer Städte./ Was dem Frieden aller dient, siegt, gewinnt die Wette.

Der Text zum Totentanzfresko in der Berliner Marienkirche

Der Totentanz ist ein gotisches Fresko von 22,66 m Länge und 1,98 m Breite. Es ist der einzige erhaltene franziskanische Totentanz aus vorreformatorischer Zeit und ist um 1480 entstanden.

Unter dem Bildstreifen befindet sich ein Textband, auf dem die Gespräche zwischen Mensch und Tod wiedergegeben werden.

Der Text ist in alter niederdeutscher Mundart verfaßt und enthielt ursprünglich 362 Verse. Davon sind etwas mehr als die Hälfte erhalten geblieben.

Die folgende Textwiedergabe ist eine Übersetzung von Theodor Prüfer aus dem Jahre 1883.

Fehlende Textstellen sind durch Punkte gekennzeichnet.

- Franziskaner Komm du Bruder von Sankt Franziskus-Orden
 Predigt-Stuhl und
 Reden konntet ihr sonderlich groß
 Nun müßt ihr leiden den bittern Tod
 den konnte am Leben
 (4 Zeilen fehlen)
 den Pfeifen weiche.
 Sterben ist der erste Sang
 Zweitens also der Glocken-Klang
 Von den Freunden wirst vergessen
 Drittens, das solltet ihr wissen.
- Küster Herr Küster von der Kirchen kommet her.
 Ihr seid hier gewesen als ein Vorbeter.
 Ich will voran den Tanz mit euch springen,
 Daß euch die Schlüssel alle sollen klingen.
 Leget das Zeitenbuch schnell aus der Hand,
 Ich bin der Tod, ich nehme niemandes Pfand.
 Ach guter Tod, friste mir doch noch ein Jahr,
 denn mein Leben ist noch gar unklar.
 Hätte ich rechtzeitig viel Gutes getan,
 So möchte ich nun fröhlich mit dir gehn
 O weh! soll ich nun nicht länger mehr warten!
 Das Leiden Jesu möge mich
- Kapellan (4 Zeilen fehlen)
 Zeiten beten
 treten
 (2 Zeilen fehlen)
 weiter gehn
 bestehn
 geben
 leben.
- Offizial Ihr kluger weiser Mann Herr Offizial,
 Euer Zeitenbuch ist in dem Dekretal.
 Gott hatte euch viel Vollmacht gegeben,
 Möchtet ihr nun hier ewiglich leben.
 Was hilft auch das viele Appellieren,
 Ihr müßt mit mir an den Tanz banieren.
 Ach Tod, ich habe das wohl eher gelesen,
 Daß Deines Gerichtes niemand kann genesen;
 Der Richter ist ein so hoch gesessener Mann
 Daß von ihm niemand wohl appellieren kann
 Was hilft's; daß ich viel blase den Wind
 Doch hilf mir nun Jesu, Mariä Kind.

Augustiner

Herr Augustiner, geistlicher guter Mann,
folget mir nach und scheidet davon.
Die Begabung ist euch nicht gegeben.
Daß ihr hier könnt ewiglich leben:
Darum geht, wie ich euch vor kann reihen,
Die Geistlichen sterben gleich den Laien.

Ach, lieber Tod, wie kommst du schnell.
Wart doch so lange, bis daß ich dich lade.
Aber du bist ein seltsam wunderlicher Kumpan;
Ich will, oder ich will nicht, ich muß mit dir gehen.
Dazu sind alle Menschen auserkoren.
Hilf, Jesu, daß ich nicht werde verloren!

Prediger

Herr Prediger, ihr sollt euch nicht erschrecken.
Und nicht allzusehr gegen mich wehren.
Ich bin der Tod, euer allerhöchster Rat,
Tanzet nun mit mir und seid nicht albern.
Viel Reden habt ihr von mir gemacht;
Ihr müsst auch mit mir an den Tanz gehn.

Ach guter Tod, gib mir doch noch länger Frist
Denn du mein allerliebster Kumpan bist.
Ach mich dünket, ich kann mit dir nicht streiten.
Ach was soll ich armer Mann nun beginnen!
Schnell sterben ist ein großer Unfall;
Hilf mir Jesu und den Geistlichen all.

Kirchherr

Herr Kirchherr, euch ist viel befohlen,
Ich bin der Tod, ich will euch nun auch holen.
Euch war ja außersmaßen wohl gelungen,
Wenn ihr das Requiem hattet gesungen.
Hebt das nun auch von euret wegen an
Ich will euch vortreten, also ich mahn.

Ach allgewaltiger Gott, was ist das Leben!
Dieweil das uns allen ist gegeben.
Wenn der Tod kommt, schnell zu sterben.
Ach möchte ich mir Gottes Huld erwerben,
So wollte ich fröhlich mit dir singen.
Hilf nun Jesu, so mag mir wohl gelingen.

Kartäuser

Herr Kartäuser und geistlicher Vater,
Die Menschen müssen sterben insgesamt,
Den Regeln und Gesetzen folgen nach.
Seht, wie säuberlich daß ich euch vorgehe.
Verlasset eures Klosters Bequemlichkeit
Und tanzet mit mir in Fröhlichkeit.

Ach guter Tod, sterben ist das gemeine Recht
(?) muß sterben, beide, Herr und Knecht,
Geistlich, weltlich auch Mönche
..... Mann, Frauen
Was hilft mir denn, daß
Ich rufe zu Jesu, daß er

Doktor

Herr Doktor, Meister in der Arznei,
Ich habe euch bereits gefordert wohl drei Mal.
Noch meinet ihr leider länger zu leben
Und wollt euch nicht zu Gott begeben.
Leget weg das Glas und scheidet davon
Und seht, wie wohl ich euch vortanzen kann.

Ach allmächtiger Gott, gib du mir nun Rat,
Denn das Wasser ist außer Maßen quat.
Ich sollte wohl auf die Apotheke gehn,
Denn ich seh den Tod hart vor mir stehn.
Wachset kein Kraut in dem Garten,
Herr Jesu, wolltest du meiner warten.

Mönch

Herr Mönch, ich möchte euch gar kurz was sagen,
Den blauen Beutel möget ihr von euch legen
Und auch dazu das Baretchen weiß.
Versuchet nun, wie wohl euch das Tanzen passt
Das ihr oft getan habt mir Ehren.
Folget nach! Ihr müßt die Zahl vermehren.

Ach guter Geselle, taste mich nicht an,
Denn ich bin ein ergebener geistlicher Mann.
Ich wußte gar wohl, daß du wolltest kommen:
Doch konnte ich der
Denn niemand weiß, wann der Tod tut kommen.
Hilf nun Jesu, wie ich mir nun soll raten.
Amen.

Domherr

Herr Domherr, groß von hoher Stellung,
Zu dem Tanze der Toten ich euch lade,
Dem habt ihr niemals viel nachgedacht,
Derweil, daß ihn wart noch bei voller Kraft.
Legt mit Huld nieder das Baretchen rot,
Folget mir schnell nach, ich bin der Tod.

Ach du himmlischer König der Ehren,
Nun ist die Zeit, daß ich muß sterben lernen.
Hätte ich das gelernt in jüngeren Jahren
(3 Zeilen fehlen)

Abt

Herr Abt, reicher
Euern Mönchen waret
Aber euch soll
Ihr sollt euch
Haltet euch bereit
Springet auf und

Ach guter Tod
(5 Zeilen fehlen)

Bischof

Herr Bischof mit eurer köstlichen Kronen,
Folget mir nach, Gott will euch wohl nun lohnen.
..... ihr habt getan
..... habt ihr gestanden.
..... hattet ge.....
(1 Zeile fehlt)

Ach
(1 Zeile fehlt)
..... wehren
..... nicht vermehren.
..... alle
(1 Zeile fehlt)

Kardinal

Herr Kardinal mit dem roten Hute,
Ihr müßt jetzt (mit), wie ich vermute.
Der Gewalt konntet ihr gar wohl vorstehen;
Dafür müßt ihr nun mit mir an den Tanz gehn.
Wartet nicht lange, sondern kommt mit;
Ich will euch lehren des Tanzes Sitt.
(Antwortvers fehlt)

Papst

Papst, irdischer Vater, folget mir nach
Und seht wie schön ich euch nun vorgeh,
Ihr habt an der Stelle Gottes gestanden.
Darum sollt ihr voran an den Tanz gehn.
Tretet nun an und singet zierlich.
Ihr macht euch voran zu zierlich.

Ach barmherziger Gott
(1 Zeile fehlt)
..... bin ich
..... ich des Todes
(1 Zeile fehlt)
Hilf nun Jesu

Christus am
Kreuz

O Christenmenschen, arme und reiche,
seht wie ich für euch leide
Und williglich gestorben bin. Ihr müßt alle mit.
Wie muß ich tragen von scharfen Dornen solchen Kranz!

Kommt Alle mit mir in den Totentanz!
Ihr geistlichen Christen, große und kleine
..... seht wie ich für euch leiden den bitteren Tod.
Ihr müßt alle sterben das ist Not an dem
Totentanz
..... ihr müßt auch tanzen
(4 Zeilen fehlen)

Kaiser

Herr Kaiser stolz, edel und mächtiglich,
Auf Erden habt ihr gehabt das Himmelreich.
Ein gutes, treffliches, stattliches Weib, dazu Pferde schöne.
Nun legt schnell nieder die goldene Krone.
Haltet Euch zu dem Totentanz bereit;
Ihr müßt mit, es sei euch lieb oder leid.

O gütiger Christ, barmherziger Gott,
Ich muß sterben des Todes, es ist kein Spott,
Und gehn an diesen Tanz der Betrübtheit,
Verlassen alle dieser Welt Herrlichkeit.
Verdenken
Und hilf

Kaiserin

Kaiserin, als hohe Frau geboren,
Ich habe euch sonderlich auserkoren:
Ihr müßt zu des Todes Tanze ja mit,
Nachdem ihr gerne getragen all die neuen Kleider,
Macht Ende und tut mich fassen an die Hand,
Ihr müßt schnell mit mir in ein ander Land.

O weh mir armem Weib
Daß ich gelebt habe
Ich mag an der
Nehmet ihr
(2 Zeilen fehlen)

König

Herr König mit manchem golden Stücke,
In dieser Welt habt ihr gehabt groß Glück.
Alle Menschen sind nach eurem Willen gewesen.
Am den Tod dachtet ihr nicht ein Wenig.
..... reiches war mancherlei.
(7 Zeilen fehlen)

Herzog

Herr Herzog mächtig, tüchtig zu Felde
Manchen unterdrückt ihr mit Gewalt,
Manchen Reichen wißt ihr (zu) bezähmen;
Ich will euch auch bei dem Leibe nehmen.
Ich lade euch schnell an den Totentanz.
Der ihr ... noch ... gewonnen ganz.

Ach
(1 Zeile fehlt)
..... des
..... großer Betrübtheit.
..... wohl geboren
(1 Zeile fehlt)

Ritter

Herr Ritter mit eurem Harnisch stolz,
Hier habt ihr getragen das rote Gold.
Habt ihr eurer Ehre hier genug getan,
So möget ihr nun fröhlich mit mir gehn.
Leget das scharfe Schwert von eurer Seiten;
Ihr müßt mit mir an den Totentanz gleiten.

Agh was soll ich armer
Denn niemand
(4 Zeilen fehlen)

Bürgermeister

Herr Bürgermeister von großem (hohem) Stande,
Ihr seid der oberste in dem Rate.
Das gemeine Beste stand in eurer Gewalt,
Dazu das Recht der Armen wohl tausendfalt.
Habt ihr dem Allen wohl vorgestanden,
So möget ihr dieses Tanzes genossen.

Ach guter Tod! ich kann dir nicht entweichen.
Du holst den Armen und den Reichen.
Wenn sie haben gelebt wohl tausend Jahr,
So müssen sie noch folgen deiner Schar.
O Christe Jesu,
Hilf mir nun, daß ich des Tanzes genese.

Wucherer

Herr Wucherer mit eurem Blauen Sack,
Für's Geld hattet ihr guten Geschmack;
Ihr liehet den Armen ein Schock für zwei.
Darum müßt ihr nun leiden großes Weh.
Leget von eurer Seiten den Knapsack,
Ihr müßt schon mit in das alte Heer.

Ach! wo soll ich armer Mann nun bleiben,
Sintemal ich Wucher nicht mehr mag treiben.
Meine Kinder sollen das wiedergeben,
So mögen sie mit Gott ewig leben.
Dazu helfe mir auch Jesu, du ewiger Gott,
Denn von Erden zu scheiden ist kein Spott (Spaß).

Junker

Herr Junker mit eurem Habicht fein!
Ihr wolltet allzeit der schönste sein.
Manchen habt ihr gebracht zu Falle,
An den Tod dachtet ihr ganz und gar nicht.
Waidwerken, Hofieren war eure Art,
Folget nun diesem Tánze und der Fahrt.

Ach lieber Tod, warte noch eine Stunde.
Ich wollte gerne leben, wenn ich könnte.
Dann möchte ich meine Sünde beichten
Und mich mit Gottes Leichnam bereiten.
Aber leider willst du darauf nicht warten.
O Christe, laß mich von dir nimmer scheiden.

Kaufmann

Herr Kaufmann, was ihr immer nun bastig seid,
Ihr sparet weder Regenwetter noch Wind.
Der Markt ist doch sicher hier abgetan;
Ihr müßt in Scheinweise mit mir tanzen gehn.
Wehret euch nicht, legt ab die (Sporen?),
Denn Sterben ist euch auch angeboren.

Ach guter Tod, wie kommt ihr mir so hastig an.
Wohl daß ich gewesen ein teurer Kaufmann.
Dennoch ist meine Rechenschaft noch gar unklar,
Das klage ich dir Christe ganz offenbar;
Willst du sie nun klar machen, das hast du Macht.
Ich hab sicher nicht viel an dich gedacht.

Amtmann

Herr Amtmann gut von wohlgeboren!
Ihr seid ein weiser Mann gewesen wohl erfahren;
Da könntet ihr vorgehen mit den behenden Gliedern
Ihr müßt mit an den Totentanz gleiten.
Springet auf! Ich will euch vorsingen.
Seid ihr gewesen gut, so mags euch gelingen.

Ach mächtiger Gott! Was ist meine Kunst!
Seid ich habe gekriegt Gottes Ungunst.
Den heiligen Tag habe ich nicht gefeiert,
Sondern in dem Krüge gelärmt.
Ach Christel Wolltest du mir das vergeben,
So könnte ich mit dir nun ewig leben.

Bauer

Herr Vetter Bauer! Du mußt schon mit
Und tanzen nach deiner alten Sitt.
Deines Ackers Arbeit ist all verloren,
Den du über Gott hattest auserkoren.
Lege nieder die Pflugschar und den Stachel,
Du mußt sicher mit in die Partie.

Ach guter Tod - ich verabsäumte Gottes Tugend
Spare anjetzt noch meiner jungen Jugend
und gib mir immer zum ersten zu -
Ich geb dir Fürwahr eine fette Kuh.
Doch ich seh wohl, du willst darnach nicht fragen -
Ach hilf Christel es gilt mir hier den Kragen.

Krügersche
(Gastwirtin)
früher fälschlich
als Betrüger
identifiziert!

Krügerschel ihr müßt schon mit,
Falsch Zapfer, abziehen ist ja eure Sitt.
Leget das falsche Maß aus eurer Hand;
Eure feine Falschheit ist euch bekannt.
Ihr legt ungern ab wohl das bleue Barett;
Folget nach, ihr seid wohl zum Tanze bereit.

Ach graulicher Tod, bist du bereits hier?
Nimm den und zapfe her!
..... doch zu kurz währt mir die Zeit.
Ach wäre ich dieser falschen Maße quitt,
Dafür ich ja muß leiden große Pein -
Hilf mir Christe aus dieser Not, mag das sein!

Narr

..... Narr mit eurer Pauke
..... euch darauf gelungen
..... die Holzschuhe aus.
Und abgeschrieben ist meine (Haut?)
Wäret ihr auch noch einmal gewesen so unsinnig
Ihr müßt schon vermehren diese Zahl.

Ach! was geht ihr wachen, ihr fauler Knochen?
Laßt mich doch noch leben, wenn das sein mag;
Ich will euch ein Ständchen bringen.
Das mag leider nicht helfen mir armen Knechte.
Darob ruf ich zu dir Christe, hilf mir bald,
Nachdem ich gewesen bin ein fauler Betrüger.

Mutter und Kind

(10 Zeilen fehlen) Erhalten geblieben sind außer
6 Anfangswörtern 2 Textzeilen:
Ach, was soll ich dies Kind verlassen?
Denn zu tanzen mag es nicht verstehen.

Archiv Exemplar

Datum: Gesamtstückzahl:

19. 11. 86

800

Kirchengemeinde Johannistal
(Pfr. Fehrent)

Ein neues Jahr, das Gottes Gnade
uns anvertraut nach seinem Rat,
ein Schritt auf unserm Lebenspfade
zu Ihn, der es gegeben hat.

Was es uns bringt, wer kann es sagen?
Das weiß nur Einer, der es gibt,
der bei uns ist an allen Tagen
und der uns wie kein anderer liebt.

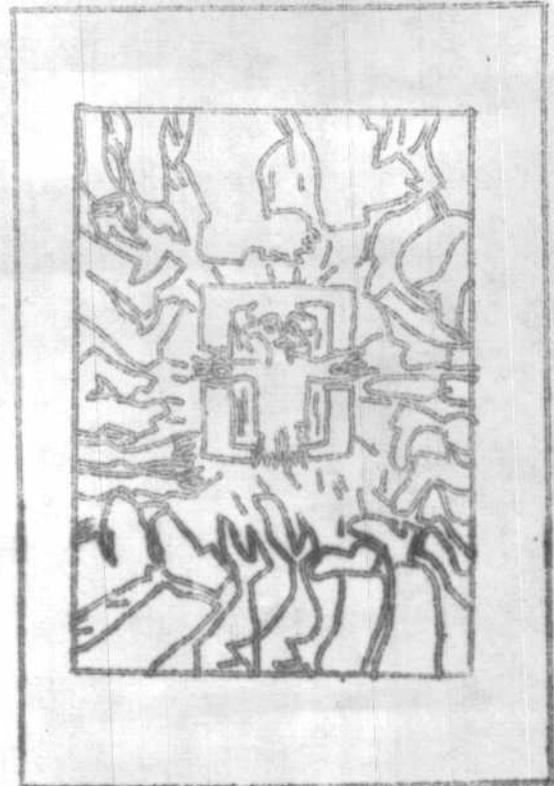
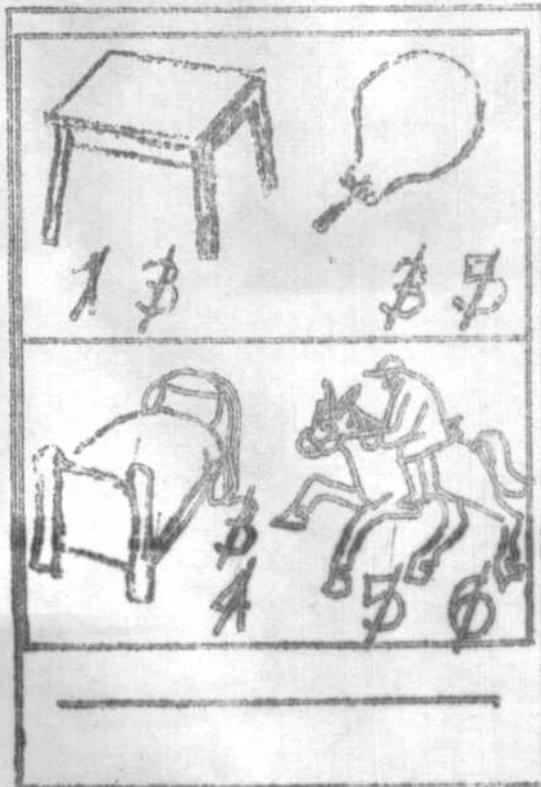
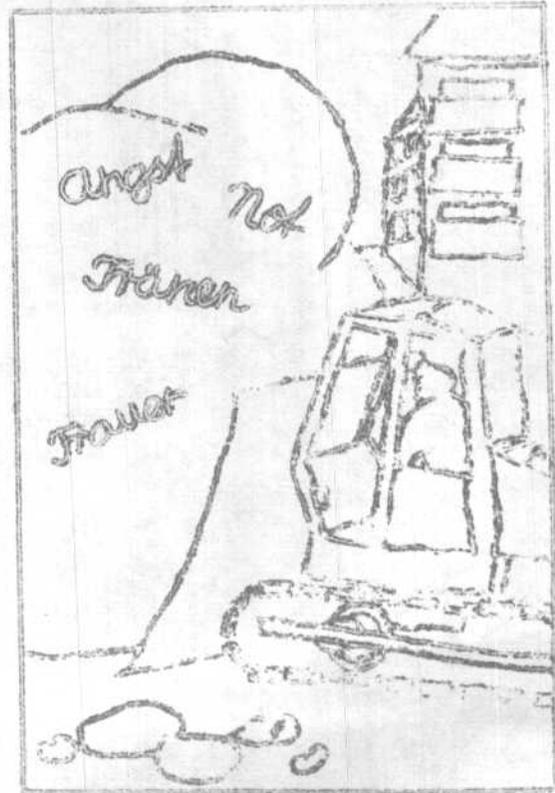
So gehn wir mit getrostem Schritte
auch in das neue Jahr hinein,
Ist nur der Herr in unserer Mitte,
so kann es nie ganz dunkel sein.

bleib bei uns, Herr, auf allen Wegen!
Geh täglich mit uns aus und ein
und laß uns unter deinem Segen
auch anderen zum Segen sein.

für Herrn Rainer Mens

Archiv Exemplar

Datum: 3.10.86
Gesamtstückzahl: 60



Kirchenkreis Oberspreewald

Archiv Exemplar

Datum: Gesamtstückzahl: 650
vom 21.10. bis 31.10.

Frieden wächst
aus Gerechtigkeit

Familienkalender zur
Friedensdekade

Frieden wächst
aus Gerechtigkeit

Familienkalender zur
Friedensdekade

Liebe Eltern, liebe Kinder!

Mit diesem Kalender grüßen wir die Familien unseres Kirchenkreises Oberspree zur Friedensdekade 1985. Das Thema "Frieden wächst aus Gerechtigkeit" greift eine sehr ernste Problematik auf: Das Verhältnis von reichen und armen Ländern und Menschen. Wir alle sind darin verstrickt, ob wir es wollen oder nicht. Die Probleme sind vielschichtig und hängen alle miteinander zusammen. Dafür wollten wir mit diesem Kalender Verständnis wecken. Wir würden uns freuen, wenn er zum Gespräch in den Familien ermunterte. Denn wir sind uns dessen bewußt, daß die Zukunft unserer Kinder entscheidend davon mitgeprägt wird, wie wir das Problem der Armut und des Hungers in der Welt heute und morgen lösen helfen. Die Geschichte von Pedro entstand nach dem Buch von Gudrun Pausewang "Die Not der Familie Caldera" und wurde nach einer Vorlage von Katrin Schrake von Lothar Petzold nacherzählt.

Natürlich wären wir über ein Echo froh. Zuschriften an S.Menthel, 1186 Berlin, Alt Schmöckwitz 3.

Schließlich möchten wir alle Familien unseres Kirchenkreises herzlich einladen zum Familiengottesdienst in der Friedensdekade am Sonntag, den 17.11.85 um 14.00 Uhr in der Christ- pheruskirche in Friedrichshagen.

Schalom

Der Friedenskreis des Kirchenkreises

Berlin-Oberspree

1. Armut ist häßlich

Pedro Lopez wohnt mit seiner Mutter und fünf Geschwistern am Stadtrand der großen Stadt Rio de Janeiro in Brasilien. Hier stehen Blechhütten, eine an der anderen: ohne Wasser, ohne Licht. In jeder Hütte ist nur ein Raum für die ganze Familie.

Pedro ist 10 Jahre alt, ein dünner und blasser Junge, seine schwarzen Haare glänzen nicht, seine Augen blicken traurig - das ist der Hunger! Oft bekommt Pedro den ganzen Tag über kein Essen.

Wenn morgens die Kinder in der Stadt zur Schule gehen, dann nimmt er seine beiden Schwestern Lina und Manuela an die Hände und läuft mit ihnen zu den Mülltonnen. Die Tonnen stinken, Pedro ekelt sich, er wühlt mit seinen Schwestern im Abfall. Manchmal finden sie ein paar durchlöchernte Schuhe oder eine Tüte faulige Apfelsinen. Oft finden sie nichts Eßbares und kein Kleidungsstück. Dann kehren sie müde und schmutzig zur Mutter in die Blechhütte zurück und weinen aus Hunger.

Früher, als sie noch in dem kleinen Haus in der Stadt wohnten, da ging es ihnen gut: Vater hatte Arbeit und Pedro ging in die Schule. Jetzt sitzt Vater im Gefängnis und Pedro darf nicht mehr zur Schule gehen. In Brasilien müssen Eltern Geld geben, wenn ihr Kind zur Schule gehen soll. Aber Geld hat die Mutter von Pedro nicht. Sie bekommt keine Arbeit, weil sie die Frau eines Diebes ist, der im Gefängnis sitzt.

Pedro kann nur wenig lesen und schreiben, er würde gern lernen in der Schule. Neidisch blickt er auf die Schulkinder in der Stadt, auf ihre Bücher, ihre Kleidung, ihre Häuser.

Manchmal fängt Pedro einen Schmetterling oder einen kleinen grünen Käfer und freut sich an ihren schönen bunten Farben. Dabei träumt er von einem schönen und frohen Leben in einem hellen Hause.

Wenn er dann aufwacht, sieht er die verrostete Hütte und seine zerrissenen Lumpen. Armut ist häßlich.

Nachdenken über uns:

1. Tag

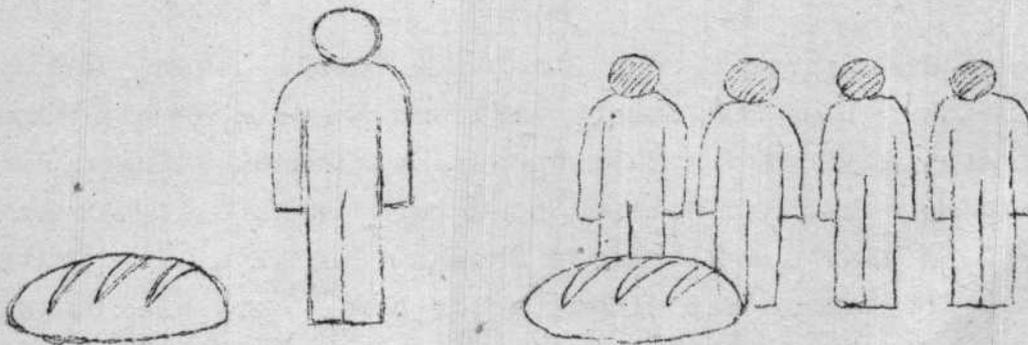
Die Ungerechtigkeit der Welt, in der wir leben, läßt sich ganz einfach darstellen:

Entwickelte Länder

- dazu gehört die DDR -

Entwicklungsländer

- dazu gehört Brasilien -



Die Folgen dieser Ungerechtigkeit sind unvorstellbar grausam:
Täglich sterben 40 000 Kinder den Hungertod!

Warum müssen sie sterben?

Wir essen ihnen doch nichts weg! - - - Oder doch?

Eins wissen wir: Wir können diesen Kindern nur helfen, wenn wir sie beachten.

Sie leben weit weg von uns.

Besuchen können wir sie nicht. Wir können uns ihnen nicht mitteilen, uns nicht mit ihnen unterhalten. Wir können ihnen nicht schreiben, denn vielen geht es wie Pedro: Sie gehen nicht zur Schule.

Aber, wenn wir es wirklich wollen, können wir uns für sie interessieren und ihnen auch helfen

2. Die frohen Jahre im kleinen Haus

Pedro's Vater, Juan Lopez ist aus den Bergen nach Rio de Janeiro gekommen. In einem kleinen Bergdorf waren seine Eltern arme Bauern. Er wollte sich nicht auf dem steinigen Acker schinden, er wollte sein Glück machen.

Jung und stark und voller Mut kommt er in die Stadt und findet Arbeit an einem Fließband. Zwölf Stunden muß er arbeiten für wenig Geld. Aber er spart sein Geld. In den freien Stunden verdient er auch noch etwas im Garten des Fabrikbesitzers.

Pedro liebt Maria, die Waschfrau. Sie heiraten. Auch sie ist sparsam. Eines Tages reicht das Geld für ein kleines Haus in der Stadt. Sie ziehen ein und es geht ihnen gut. Aber bald wird Maria die Arbeit gekündigt, weil sie schwanger ist. Eine Frau, die ein Kind erwartet, ist eine unsichere Arbeitskraft - in Brasilien darf man sie entlassen.

Ihr erstes Kind wird geboren: ein Sohn, ihr Pedro.

Sie freuen sich und lieben ihr Kind. Maria findet eine Heimarbeit: sie näht für reiche Leute.

Und dann bekommen sie ihr zweites Kind: Teresa, ein Jahr später das dritte: Lina. Die Kinder spielen in dem schönen kleinen Haus. Alle können sich sattessen und Vater kann manchmal sogar eine Zigarre kaufen.

Die Eltern bezahlen Schulgeld und Pedro darf eines Tages zur Schule gehen. Lernen macht Spaß. Und Mutter singt: oft ist das ganze Haus voll Gesang.

So sind die frohen Jahre der Familie Lopez im kleinen Haus.

Nachdenken über uns:

2. Tag

Warum müssen Kinder überhaupt hungern?

Können ihre Eltern nichts zu essen kaufen? Nein!

Warum nicht? Sie haben kein Geld.

Dann müssen sie arbeiten gehen. Sie bekommen keine Arbeit.

Warum nicht? Weil sie keinen Beruf gelernt haben.

Oder weil sie krank sind.

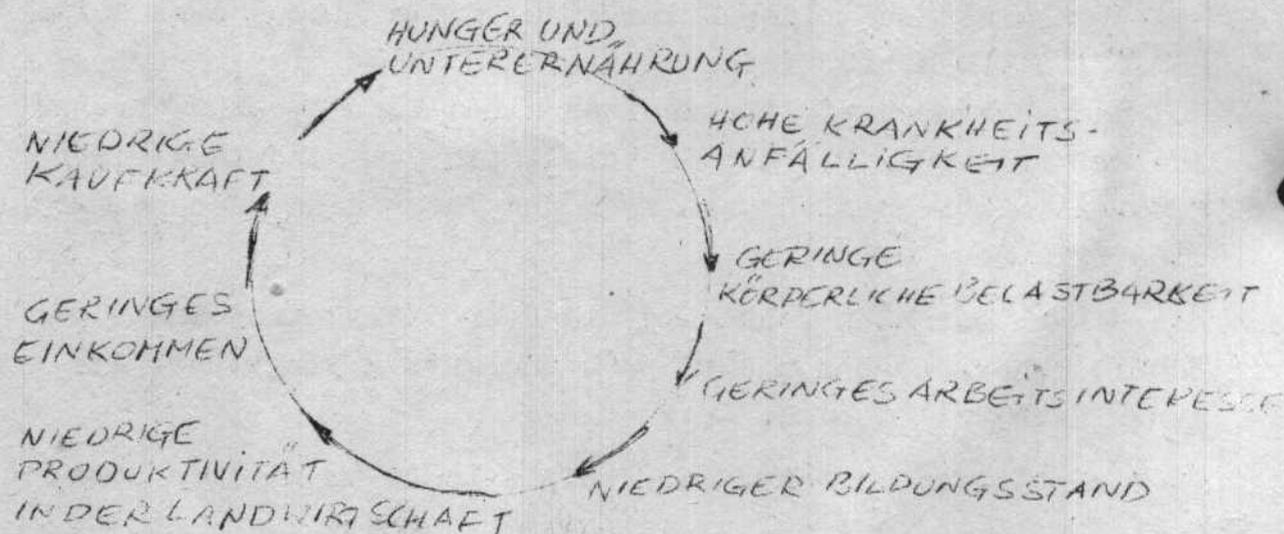
Oder weil sie selber hungern und keine Kraft zum Arbeiten haben. Dann müssen sie einen Beruf lernen oder wenn sie krank sind, zum Arzt gehen. Das geht nicht, denn das kostet Geld.

Und Geld haben sie nicht ...

Ihr merkt schon: Der Hunger hängt mit vielen anderen Schwierigkeiten zusammen.

Es gibt noch viele, die hier nicht genannt wurden. Die wichtigsten hat man zusammengestellt zu dem

TEUFELSKREIS der ARMUT



Vielleicht wunderst Du Dich, daß an einer Stelle steht: Geringes Arbeitsinteresse. Du denkst, wenn einer so großen Hunger hat, muß er doch arbeiten wie ein Besessener. Aber das kann er nicht! Leider. Denn wer nur die Hälfte der Nahrung bekommt, die er braucht, kann auch bei größter Anstrengung nur ein Fünftel (!) der Arbeitsleistung eines normal Ernährten schaffen!

3. Vater wird operiert

Mutter ist schwanger. Die Familie erwartet wieder ein Kind. Alle freuen sich: wo drei Kinder satt werden, da wird auch noch ein viertes satt.

Aber plötzlich wird Vater krank. Er kann nur noch unter heftigen Schmerzen arbeiten. Er hat sich überanstrengt und kann sich kaum bücken: sein Rücken schmerzt. Er geht zum Arzt und bezahlt die hohen Arztkosten.

Doch es kommt noch schlimmer, der Arzt sagt: "Ihr Rücken muß unbedingt operiert werden!"

Vater will das nicht. Das kostet sehr viel Geld.

Aber die Schmerzen werden unerträglich, mitunter wird er ohnmächtig; oft schleppt er sich nur mit größter Mühe und Anstrengung zur Arbeit.

"Gehn Sie ins Krankenhaus!" Sagt der Fabrikbesitzer. Auch Mutter bittet ihn: "Geh nur, wir werden das schon schaffen."

Es dauert nicht lange und er kann garnicht mehr arbeiten. Die Familie gibt alles gesparte Geld hin und Vater wird operiert.

Nachdenken über uns

3. Tag

Wenn Du krank bist, gehst Du zum Arzt. Das ist manchmal unangenehm. Aber besser, als weiter krank zu sein.

Wenn nun kein Arzt da wäre? Kein Krankenhaus? Kein Krankenauto? Keine Apotheke? Wenn der Weg bis zum nächsten Arzt 100 oder 200 km weit wäre? Oder wenn der Arzt nur ein paar hundert Meter entfernt wohnt, Du ihn aber nicht aufsuchen kannst, weil Du kein Geld hast? Und die Schmerzen werden immer schlimmer?

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat einen Plan "Gesundheit für alle bis zum Jahr 2000". Die DDR ist seit dem 8. Mai 1973 Mitglied der WHO. Alle Länder der Welt sind aufgerufen, dabei mitzuhelfen.

Der WHO-Direktor H. Mahler sagteⁿ in einem Zeitungsinterview: "Ich glaube, daß in der DDR die WHO-Strategie "Gesundheit für alle bis zum Jahr 2000" tatsächlich realisiert wird. Und das finde ich sehr gut." (Neue Zeit, 20.7.85)

Aufgabe: Versucht die Adresse des WHO-Büros in der DDR herauszubekommen und erfragt dort, wie Kinder in der DDR Kindern in der 3. Welt helfen können, gesund zu werden. Versucht, Studenten aus der 3. Welt in Eure Gemeinde einzuladen, die Euch vom Leben in ihrer Heimat erzählen. Besprecht dies mit Eurem Pfarrer oder Euren Katecheten.

4. Arm und arbeitslos

Vater wird aus dem Krankenhaus entlassen. Die Operation hat ihn von den Schmerzen befreit. Er muß im Bett liegen und geduldig sein. Langsam erholt sich der Rücken von der Operation. Die Ärzte sagen: "Niemals dürfen Sie wieder schwere Arbeit tun, Sie dürfen nur wenig arbeiten und müssen viel ruhen!" Die Ärzte haben recht - aber wie soll Vater López die Familie ernähren?

Inzwischen wollte Mutter wieder Arbeit als Waschfrau finden, aber sie ist nicht mehr das junge, frische Mädchen wie einst. Keiner will sie als Waschfrau haben. Sie hat gespart, sie ist sorgsam mit dem Geld umgegangen - aber sie mußte alles dem Krankenhaus für Vaters Operation geben. Nun näht und näht sie bei Tag und bei Nacht, mehr und mehr Heimarbeit nimmt sie an. Ihre Augen werden dabei schwächer.

Pedro und Teresa müssen die Schule aufgeben. Die Mutter kann das Schulgeld nicht bezahlen. Pedro geht so gerne zur Schule, er ist traurig. Er hilft der Mutter im Haushalt. Teresa, die sich gerne von der Schule erholt, spielt mit den kleineren Geschwistern.

Eines Tages geht Vater wieder in die Fabrik, er will arbeiten. Aber an seinem Arbeitsplatz arbeitet ein Fremder.

Der Fabrikbesitzer sagt: "Solange konnte ich auf Sie nicht warten! Und so einen wie Sie, der nicht richtig zupacken kann, den kann ich hier nicht brauchen. Gehen Sie in das Lohnbüro und holen Sie ihren letzten Lohn und die Entlassungspapiere!" Vater López bittet und fleht für seine Familie: "Ich habe Kinder, bitte geben Sie mir irgendeine Arbeit!" Aber der Chef schickt ihn fort: "Gehen Sie und viel Glück!"

Inzwischen ist zu Hause das fünfte Kind geboren worden. Der Vater ist arm und arbeitslos.

Nachdenken über uns

4. Tag

Wenn in einem Land so wenig Ärzte sind, daß sie nur einen ganz kleinen Teil der Bevölkerung behandeln können, ist das ein Zeichen dafür, daß das ganze Land sehr arm ist. Sonst könnten mehr Ärzte ausgebildet werden, mehr Krankenhäuser und Apotheken gebaut werden. Wie kommt es, daß ein Land arm ist? Das ist eine lange Geschichte: Du hast von Ausbeutung gehört. Was ist das? Stell Dir vor: Du sollst einen Zaun streichen und dafür 10.-Mark bekommen. Du hast aber keine Lust und überredest Deinen Freund, den Zaun zu streichen. Ihm gibst Du für die Arbeit nur 5.- M, die anderen 5.-M behältst Du.

So ähnlich geht es zwischen reichen und armen Ländern.

In der Schweiz stellen Arbeiter Uhren her. In Tansania sind Arbeiter auf Kaffeeplantagen beschäftigt. Die Schweizer Arbeiter möchten gern Kaffee trinken - die Arbeiter in Tansania möchten gern eine Uhr haben. Darum gibt es einen Handel zwischen vielen Ländern. Die Preise, die verabredet werden, bestimmen die reichen Länder. Nur sie. Nicht die armen Länder. So kommt es, daß für einen Schweizer 14,2 kg Kaffee aus Tansania geliefert werden müssen. Für die Uhr waren aber nur 3 Arbeitsstunden nötig - doch für den Kaffee 21 Arbeitsstunden. - Verstehst Du, warum viele Länder arm sind?

Aufgabe: Wie kommt es, daß nur die reichen Länder die Preise bestimmen?

5. Mutter singt nicht mehr

Groß ist die Not im Hause Lopez. Vater ist noch schwach und hat Schmerzen, trotzdem geht er arbeiten. Aber er kann nicht den ganzen Tag durchhalten. Immer wieder wirbt er um Arbeit, doch kaum hat er sie gefunden, so wird er bald wieder entlassen. Oft ist er monatelang arbeitslos.

Mutters Augen sind bei der vielen Heimarbeit sehr schwach geworden, eine Brille kann sie nicht bezahlen - auch sie wird arbeitslos. Sie trägt nach und nach alle Stücke aus dem Haushalt zum Händler: die Küchenuhr, Bettwäsche, Kleidungsstücke - um die Familie zu ernähren. Gas und Strom wurden der Familie gesperrt. Jetzt wohnt die Armut bei der Familie Lopez, auch Pedro spürt sie, der seine Schulbücher verkaufen muß und nur noch sonntags Schuhe anziehen darf, die Woche über geht er barfuß.

Jetzt ist die Familie einsam. Kein Kind will mit den Lopezkindern spielen. Kein Erwachsener besucht die armen Eltern im kleinen Haus. Vater hat schlechte Laune und Mutter singt nicht mehr.

Nachdenken über uns

5. Tag

Kennst Du Menschen in Deiner Umgebung, die sich für die hungrigen Kinder in der Welt interessieren? Was tun sie? Sehen sie Fernsehprogramme, die darüber berichten? Sprechen sie mit anderen Menschen darüber? Spenden sie Geld, um den Kindern dort zu helfen? Fordern sie andere Menschen auf, dafür Geld zu spenden?

Aufgabe: Überlege, wie Du Deinen Klassenkameraden von den Kindern, die hungern, erzählen kannst. Was werden sie Dir antworten? Probier es doch mal aus.

Wichtig: Am Sonntag, den 17.11.85, wollen wir im Familiengottesdienst in Friedrichshagen (Christopheruskirche) gerade darüber sprechen. Beginn: 14.00 Uhr
Bitte komm mit Deinen Eltern und Geschwistern und bring noch Freunde mit, wenn Du magst.

Übrigens: In unserem Kirchenkreis Berlin-Oberspree wohnen zwei Pfarrer, die in Afrika waren und Euch sicher gern davon erzählen.

Pfarrer Christoph Sehmsdorf, 1193 Berlin-Treptow, Plesserstr. 3

Pfarrer Eberhard Iskraut, 1197 Berlin-Johannisthal,
Heubergerweg 3

Wenn Ihr lieber von Kindern aus Asien oder Lateinamerika hören wollt, dann wendet Euch an die Gossner-Mission in der DDR, 1180 Berlin-Grünau, Baderseestr. 8, Tel. 6814558 oder an Pfarrer Christfried Berger, 1017 Berlin, Georgenkirchstr. 69-70

6. Vater verliert seinen Mut

Pedro hat drei Schwestern: Teresa, Lina und Manuela. Jetzt wird ihm ein Bruder geboren: Josua. Josua ist krank. Er hustet und hat Fieber. Mutter muß mit ihm zum Arzt gehen. Der Arzt gibt ihm Spritzen und Tabletten, bald geht es Josua besser. Mutter und Vater atmen auf und die Geschwister freuen sich für ihr Brüderchen. Aber Josua geht es nicht lange gut, plötzlich bekommt er hohes Fieber und Atemnot. In der Nacht stirbt er.

Mutter weint in der Nacht und am nächsten Tag über ihrem toten Kind. Vater läuft in eine Kneipe und betrinkt sich. Pedro hockt mit seinen Schwestern in einer Ecke des Hauses.

Es ist kein Geld im Haus - das meiste mußte die Familie dem Arzt geben, den Rest hat Vater vertrunken.

Jetzt nimmt Vater jede schwere Arbeit, die er bekommen kann. Wieder bekommt er starke Schmerzen und wieder wird ihm gekündigt. Mutter verkauft die Möbel. Jetzt stehen nicht mehr Stühle und Tische und Schränke in der Wohnung, sondern nur noch Obstkisten. Kleidungsstücke, Puppen, das aufziehbare Lastauto von Pedro - alles bekommt der Händler. Das kleine Haus ist jetzt leer und still. Nur manchmal ist es laut, wenn Vater schreit. Einmal schlägt er die Mutter - seine geliebte Maria. Vater verliert seinen Mut.

Nachdenken über uns

6. Tag

Wenn Kinder hungern, werden sie auch schneller krank.

3-5 Millionen Kinder sterben jedes Jahr an leichten Darmerkrankungen, 2 Millionen an Erkältungskrankheiten.

In Westafrika sterben jährlich 500000 Kinder unter 2 Jahren an Masern.

Viele Kinder müssen sterben, weil ihr Land zu arm ist, um Impfungen durchführen zu lassen: 4 Millionen Kinder im Jahr!!!

Wenn der menschliche Körper durch Unterernährung geschwächt ist, hat er gegen Krankheitserreger kaum Widerstandskraft und leichte Krankheiten werden lebensbedrohlich. Wenn diese Kinder ausreichend ernährt werden, werden sie nicht nur satt, sondern auch gesund.

Leider gibt es durch den Hunger auch Dauerschäden wie Intelligenzminderung und Erblindung.

7. Pedro haßt die Reichen

Mutter bittet Pedro: "Geh mit Teresa in die Stadt. Sucht in den Mülltonnen nach Essen und Kleidung - reiche Leute werfen oft gute Dinge fort, dafür bekomme ich Geld vom Händler."

Pedro weigert sich: "Ich habe mich immer vor den Leuten geekelt, die das tun - und vor den Mülltonnen ekele ich mich auch!"

"Wovon sollen wir leben?" fragt Mutter. "Dein Vater hat keine Arbeit und ich auch nicht! Geh, mein Junge, überwinde den Ekel!"

Mutter weint und Pedro weiß: es ist kein Brot da und es wird auch keins ins Haus kommen. Er nimmt Teresa an die Hand und läuft in die Stadt. Er muß Fliegenschwärme von den Tonnen verjagen und Unrat von unten nach oben wenden. Es ist ein heißer Tag, Pedro und Teresa leiden unter Ekel und Brechreiz.

Manchmal müssen sie vor mageren Straßenjungen fliehen, die in Herden über sie herfallen.

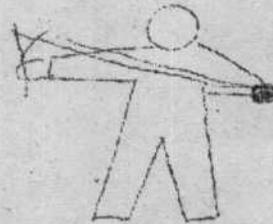
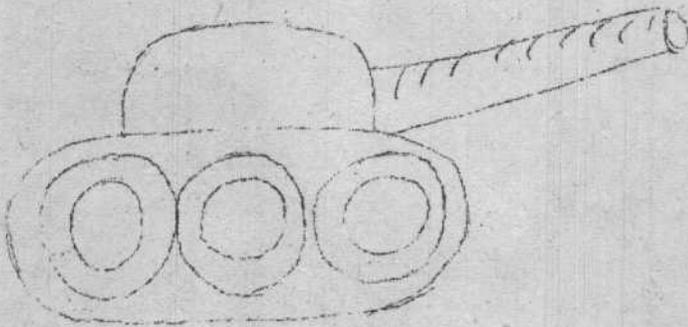
So geht es ihnen jeden Tag: sie wühlen im Schmutz und finden oft nichts Brauchbares. Manchmal finden sie eine zerrissene Hose, ein Stück zerschlissenen Stoff. Die Familie trägt jetzt Kleidung aus den Mülltonnen. Sie leben von der Mülltonne und sie sehen mager aus.

Vater beschließt eines Tages: "Ich verkaufe das kleine Haus, dann haben wir eine Weile Geld. Hier können wir nicht bleiben: Arbeit bekomme ich nicht und die Verachtung der Nachbarn kränkt uns."

Jetzt haßt Pedro die Reichen, weil sie seinem Vater keine Arbeit geben und weil Vater das kleine, helle Haus verkaufen muß. Er beschließt: Wenn ich groß bin, dann will ich mich gegen die Reichen wehren!

Nachdenken über uns

7. Tag



Kennst Du die Geschichte von David und Goliath aus der Bibel?
Es ist eine wunderbare Geschichte.

Wenn ich dieses Bild ansehe, denke ich: Heute ist Goliath die wahnsinnige Rüstung in der Welt. Sie verschlingt riesige Geldsummen, wertvolle Rohstoffe und sehr viel Energie. Sie hält die meisten und besten Wissenschaftler der Welt von sinnvoller Arbeit ab. Die Rüstung kostet so viel Geld, daß die reichen Länder den armen Ländern nicht helfen werden, sondern sie im Gegenteil noch mehr ausbeuten werden.

Und David, das sind wir alle, die damit unzufrieden sind. Besonders die Kinder, die Hunger haben!

Die Bibel erzählt, daß David mit Gottes Hilfe den starken Goliath besiegt.

Diese Geschichte wollen wir nicht vergessen. Denn manchmal werden wir ganz mutlos, weil unsere Möglichkeiten zu helfen, so klein sind.

8. Pedro lügt aus Hunger

Vater hat das Haus verkauft. Die Familie zieht in eine Wellblechhütte am Rande der Stadt: dort wo die Armen hausen. Hier fließen die Abwässer über die Straße. Es stinkt nach Kot und Urin. Fliegenschwärme übertragen Krankheiten. Familie Lopez lebt mit den Fliegen in der winzigen Hütte auf Kisten und Matratzen. Sie haben Essen und leben gut, solange das Geld reicht, das Vater für das kleine Haus bekommen hat.

Und dann gehen Pedro und Teresa und Lina wieder in die Stadt zu den Mülltonnen. Ekelig ist das Gewühle in den Tonnen - grausamer ist das Betteln bei den Reichen. Dazu kommt es schon bald, weil die Ausbeute aus dem Müll die Familie nicht ernährt.

Pedro bettelt bei den Reichen. Er wird beschimpft, bedroht, er bekommt winzige Geldbeträge, klopft an eiserne, messingbeschlagene Türen und spricht schöngekleidete Bürger auf der Straße an. Er erfindet traurige Geschichten: wie er als Waisenkind bei seiner blinden Großmutter lebt, wie Vater bei einem Verkehrsunfall ums Leben kam und Mutter an Krebs starb ... Die Reichen verachten ihn, doch Pedro lügt aus Hunger.

Nachdenken über uns

8. Tag

Essen wir anderen etwas weg?

Eigentlich ja.

Denn die verfügbare Nahrung der Erde ist insgesamt 10 % größer als der Bedarf aller Erdbewohner. Trotzdem gibt es Hungerkatastrophen. Das hat auch damit zu tun, daß ein großer Teil der Getreideernte (45-90 %) zur Viehfütterung verwendet werden. Hast Du schon gewußt, daß die DDR das Land ist, das pro Einwohner das meiste Getreide einführen muß - mehr als jedes andere Land der Erde!

1981 hat die DDR 4 Millionen Tonnen Getreide eingeführt, (das sind über 4 1/2 Zentner pro Person).

1982 wurden 70 % der Getreideernte der DDR verfüttert.

Wir sagen: Das Getreide wird veredelt. Es wird zu Fleisch, Milch, Eiern usw.

Den Nahrungsbedarf des Menschen berechnet man mit Kalorien.

1 Kalorie Getreide	=	1 Kal.	Brot
3 " "	=	1 "	Schweinefleisch
4 " "	=	1 "	Eier
5 " "	=	1 "	Milch
10 " "	=	1 "	Rindfleisch
12 " "	=	1 "	Hühnerfleisch

Weil wir so viel Fleisch essen, müssen wir in unserem Land so viel Getreide einführen, das in anderen Ländern dringend gebraucht wird, damit die Menschen dort nicht verhungern.

9. Freude in der Blechhütte

Die Geburt von Antonio ist ein Unglück für die Familie. Auf jedes Kind haben sich bisher Mutter und Vater gefreut, jetzt sehen sie das Neugeborene mit Sorgen an und weinen. Wie sollen sie Antonio ernähren?

Pedro ist inzwischen der vollkommene Bettler geworden: die Reichen drohen ihm mit der Polizei und jagen ihm Hunde nach, aber er gibt nicht auf. Er kann nicht anders, er hat Hunger und seine Mutter, der Vater und die Geschwister haben auch Hunger.

Eines Tages klingelt er bei dem Fabrikbesitzer, bei dem einst sein Vater gearbeitet hatte - damals, vor der Operation. Der Mann kennt Pedro nicht, er fährt ihn an: "Bestelle deinem Vater, er soll arbeiten gehen und seine Kinder nicht zum Betteln auf die Straße schicken! Sage ihm, er soll sich schämen! Ja, schämen soll sich dein Vater!"

Pedro schweigt, aber sein Zorn über den dicken Reichen ist groß.

Teresa hat die Schwindsucht, eine Krankheit, die oft bei unterernährten Kindern auftritt. Geld für einen Arzt haben die Eltern nicht - und eigentlich kann sie nur gutes Essen gesund machen. Aber dafür ist erst recht kein Geld da.

Die Nachbarn sagen: Teresa muß sterben, wenn sie nicht reichlich Essen bekommt.

Da überrascht Vater die Familie auf einmal mit Tüten voller Brot und Butter, Wurst und Obst, Milch und Fisch. "Ich habe wieder Arbeit!" sagt er.

"Arbeit?" sagt Mutter erstaunt und hat auf einmal Falten auf der Stirn. Doch die Kinder jubeln und essen sich seit langer Zeit zum ersten Male satt. Und da herrscht Freude in der Blechhütte.

Nachdenken über uns

9. Tag

Wenn wir unsere Eßgewohnheiten mit denen in Deutschland vor 50 Jahren vergleichen, stellen wir fest:

Wir essen $\frac{1}{3}$ weniger Brot, aber doppelt soviel Fleisch, wie die Menschen um 1930. Wir essen doppelt soviel Eier, aber nur halb soviel Kartoffeln. Das Kaffeetrinken ist auf über das 3fache gestiegen und Spirituosen werden gar $9 \frac{1}{2}$ mal soviel getrunken.

Das alles hat für unsere Volksgesundheit schlimme Folgen.

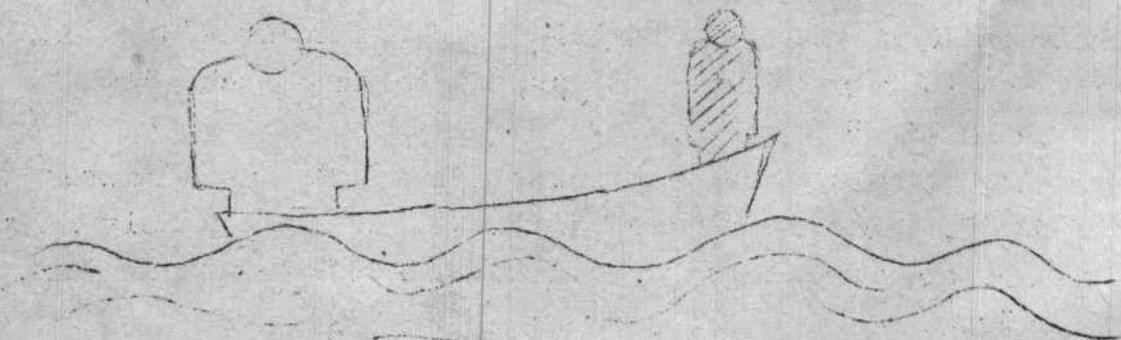
Ein sehr großer Anteil unserer Mitmenschen ist überernährt und verursacht der Sozialversicherung dadurch erhebliche Kosten. Besonders Herz- und Kreislaufkrankheiten sind oft Folge der Überernährung.

Darüber müssen wir weiter nachdenken:

Bei uns werden Menschen krank, weil sie zuviel essen, in der 3. Welt werden die Menschen krank und sterben zu früh, weil sie zu wenig zu essen haben.

Hängt nicht beides miteinander zusammen?

Ihre Gesundheit und unsere Gesundheit?



10. Reiche haben alles - Arme haben nichts

Woher kommt der plötzliche Reichtum in der Blechhütte?

Vater sagt: "Ich gehe Botengänge für einen reichen Geschäftsmann - oft am Abend, manchmal auch in der Nacht. Das ist bequem für mich: es ist leichte Arbeit, die gut bezahlt wird."

Meist kommt er erst morgens erschöpft nach Hause.

Aber immer bringt er etwas Gutes mit: Essen oder Kleidung.

Nun kann sich Teresa erholen. Bald geht es ihr besser.

Sie sitzt schon im Bett und löffelt eine kräftige Suppe.

Mutter hat ihr eine warme Jacke gekauft.

Jetzt ist Vater nicht mehr so mürrisch und laut, aber er hockt still in der Ecke und grübelt, oft fährt er aus dem Schlaf auf und schreit vor Angst.

Eines morgens klopft die Polizei an die Blechhütte und teilt der Mutter mit: "Ihr Mann ist in dieser Nacht bei einem Einbruch verhaftet worden!"

Jetzt weiß die Familie Lopež, woher Vater die Reichtümer holte. Beim Gerichtsprozeß werden ihm viele Einbrüche in die Villen der Reichen vorgeworfen. Er bekommt eine harte Gefängnisstrafe. Viele Jahre wird seine Familie ihn nicht sehen.

Pedro muß wieder Betteln gehen. Er bettelt bei den Reichen, denen sein Vater etwas von ihrem Überfluß genommen hat, um seine Familie vom Verhungern zu retten. Pedro will werden wie sein Vater, aber vorsichtiger. Was die Reichen nicht geben wollen, das muß man ihnen nehmen! So sieht das Pedro und er sagt zu seiner Mutter: "Es ist ein Unrecht, daß Arme gar nichts und Reiche alles haben!"

Lothar Petzold

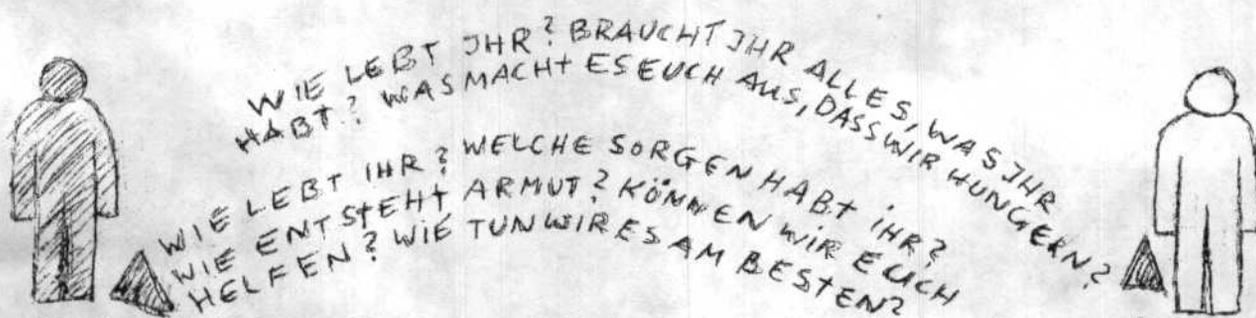
Nachdenken über uns

10. Tag

Was muß eigentlich geschehen, damit Kinder nicht so einen furchtbaren Wunsch haben wie Pedro?

Und wir? Gehören wir nicht auch zu den Reichen? Das stimmt. Wir haben es uns nicht ausgesucht, genauso wie es sich die Armen nicht ausgesucht haben, in einem armen Land zu wohnen. Es gibt in unserer Welt viel mehr Kinder, die so leben, wie Pedro - als Kinder, die so leben wie Du. Muß Pedro ein Dieb werden? Gibt es keinen anderen Ausweg für ihn?

Wir wollen eine Brücke bauen.



Eine Brücke aus Fragen und Daten, aus Informationen und Gebeten. Wir werden dadurch nicht ärmer, sondern reicher. Du kannst Dich anschließen. Viele bauen schon an der Brücke.

Unser Kirchenkreis Oberspree hat einen Partnerkirchenkreis Swaziland im Süden Afrikas. Pfarrer Iskraut war im September 85 dort. Er berichtet, daß wir den Menschen in Swaziland helfen können:

- indem wir Geld sammeln, damit 2 Mädchen von dort bei uns als Kindergärtnerinnen ausgebildet werden;
 - indem wir für die Mitarbeiter in den Gemeinden dort Fahrräder mit Ersatzteilen kaufen und ihnen schicken;
 - indem wir ihnen Materialien für ihre Kindergärten schicken.
- Fragt ihn am besten selbst. Gott hat die Welt für alle Menschen geschaffen. Er hat uns Liebe und einen Verstand geschenkt. So dürfen wir mithelfen, daß Kinder wie Pedro aus der Verzweiflung befreit werden.

Gemeinde

5.11.86

Evangelische Kirchengemeinde

Neu Zittau, im November 1986

An die Glieder der Kirchengemeinde Neu Zittau

Im U N O - Jahr des Friedens begeht die Evangelische Kirche eine Friedensdekade vom 9. bis 19. November. Auch wir wollen uns anschließen und laden Sie dazu ein. Wir haben den Eindruck, wir könnten nichts tun; doch wenn wir uns zusammenschließen, erfahren wir voneinander, stärken uns gegenseitig und bekräftigen die Bemühungen von Gruppen und Kirchenleitungen.

Sonntag, 9. November, 9.00 Uhr in Wernsdorf und 10.30 Uhr in Neu Zittau
ist Gottesdienst mit dem Friedensgebet

Zu einem Gemeinde-Abend mit Informationen und Gesprächen über
den F r i e d e n s d i e n s t . d e r C h r i s t e n

laden wir am Mittwoch, 12. Nov., 19.00 Uhr in Neu Zittau ins Pfarrhaus

Freitag, 14. Nov., 19.00 Uhr in Wernsdorf in die Kirche

Montag, 17. Nov., 19.00 Uhr in Gosen in die Kirche ein

Am Donnerstag, dem 13. Nov., 18.30 Uhr sprechen wir in der Jungen
Gemeinde darüber. Bitte sagen Sie es Jugendlichen von 15 bis 25 !

Am Sonntag ist Gottesdienst mit Friedensgebet in Gosen um 9.00 Uhr
und in Neu Zittau im Pfarrhaus besonders für junge Leute.

Am Bußtag, Mittwoch, dem 19. Nov., um 19.30 Uhr

ist der Abschluß im Pfarrhaus Neu Zittau, zu dem nochmal alle
eingeladen sind.

Am Ewigkeitssonntag, dem 23. November haben wir jeweils nach den
Gottesdiensten die Wahl zum Gemeinde-Kirchenrat:

In Gosen um 9.00 Uhr

In Neu Zittau um 10.30 Uhr und

In Wernsdorf um 14.00 Uhr

Durch Ihre Wahlbeteiligung stärken Sie die Vollmacht unseres
Gemeindekirchenrates.

Mit freundlichen Grüßen Ihnen allen

Ihr

Pfarrer

Evangelische Kirchengemeinde

Neu Zittau, im September 1985

Liebe Gemeindeglieder und Freunde!

Jeder, der durch Neu Zittau geht oder fährt, kann sehen, daß unser Kirchengebäude und besonders der Turm dringend repariert werden müssen. Seit Jahren ist dafür Geld gesammelt worden. Nun wollen die Handwerker kommen. Die Rüstung zeigt, daß die Arbeit beginnt. Aber unser Baufonds reicht noch lange nicht. Darum bitten wir noch einmal jeden um eine Spende. Wir wollen wieder am

22. September ab 14.00 Uhr ein Gemeindefest

feiern mit Musik in der Kirche und einem Gartenfest im Pfarrgrundstück. Für einen Basar erbitten wir Waren zum Verkauf, wir denken an Ergebnisse des Gartens, an selbstgemachte Handarbeiten, und allerlei Brauchbares für einen Flohmarkt, dazu Kaffee und Kuchen. Der Verkauf soll helfen, die Baukosten zu decken. So soll das Gebäude gleich mit Leben erfüllt werden. Gaben zum Verkauf bitten wir im Pfarrhaus abzugeben oder

in Neu Zittau bei Frau Schulz u. Gottschalk, Berliner Str. 19/20

in Burig bei Klitzke Waldstr. 21

in Wernsdorf in der Kirche am 21.9., 14.00 bis 17.00 Uhr und bei Schust, Waldsiedlung 21

in Gosen bei Huth, Köpenicker Str. 9

bei Hartmann, Storkower Str. 20

Für Geldüberweisungen ist das Konto der Ev. Kirchengemeinde

Sp. Fürstenwalde 2402-38-57032 Code 329 - 2209

Wenn die Neu Zittauer Kirche fertig ist, sollen auch die Wernsdorfer und Gosener dran kommen.

Einen Gemeinde-Ausflug planen wir für den Sonntag, 13. Okt. nach Eisenhüttenstadt und Neuzelle. Anmeldungen im Pfarramt.

Daß wir miteinander in unserer Kirche Freude und Ermutigung finden wünscht der Gemeinde-Kirchenrat

gez. Richter, Pfarrer